

1921. 2302

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.



N^o. 1.

Donnerstag den 1. Januar

1880.

Neujahr!

Was Gottes Gnade uns beschieden,
Vollzieht sich in der Jahre Schoß:
Bald treibt die Freude volle Blüthen,
Bald ist die Wehmuth unser Loos.
In Weidem lerne Den verehren,
Deß Vaterherz uns nie vergift;
Laß seine Gnade Dich belehren,
Daß Dir sein Wehe leichter ist! —
Es ist ein Suchen, Finden, Meiden,
Ein Jagen nach des Glückes Schaum,
Ein Lieben, Hassen, Binden, Scheiden,
So flüchtig wechselnd wie ein Traum.
Wie Wellen unaufhaltsam weiter
Dem Meeresstich entgegen flieh'n,
Bald ruhig, spiegelhell und heiter,
Bald schäumend, sturmbewegt und kühn,

Durch Wiesengrün, an Weingelände
Vorüber, dann durch enge Schlucht,
Und über jähe Felsenwände
Hinab in furchtbar schwerer Wucht,
So fliehen mit uns un're Tage
Hin nach der Heimath einz'gem Ziel.
Ob man auch hoffe oder zage,
Dort landet sicher unser Kiel.
D'rum laß des Hochmuth's Segel fallen,
Steh' — auf den Lippen ein Gebet —
Im Sturme weiterhart vor Allem,
Wie ein erprobter Schiffer steht.
An festen, glaubensstarken Ketten
Wirf Deiner Hoffnung Anker aus:
Wenn Alles weicht, der kann retten
Bei Meereswuth und Sturmesbraus. — —

So laßt uns denn die Fahrt beginnen,
Der Compas sei des Herren Wort,
Die „Eintracht“ sei das Schiff, und drinnen
Walt' ebler Frohsinn fort und fort.
Laßt grüßend bunte Wimpel wehen! —
Die Glocke tönt. Wohlan, mit Gott!
Glück auf! Auf frohes Wiedersehen
Zum nächsten Jahr! Wohlauf, mit Gott!

S. O. S.

Des Neujahrsfestes wegen fällt die **Freitags-Nummer** unseres Blattes für diese Woche aus. — Die **nächste Nummer** erscheint **Samstag den 3. Januar** und beliebe man für dieselbe bestimmte Anzeigen **im Laufe des Freitag Vormittags** bei uns abzugeben.

Die Expedition.

H. Ebbecke's Buchhandlung,

Wiesbaden (Kirchgasse 20),

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von

Klassikern, Prachtwerken etc.,

Jugendschriften & Bilderbücher

in großer Auswahl,

≡ **Leihbibliothek,** ≡

Journal-Leserzirkel.

1807

Schnelle Besorgung sämtlicher Zeitschriften.

Der israelitische Confirmanden-Unterricht

beginnt **Montag den 5. Januar Vormittags 11 Uhr** im Saale des isr. Gemeindehauses, woselbst sich die betreffenden Schüler und Schülerinnen einfinden wollen.

81

Süskind, Rabbiner.

Möbel-Magazin

Ver. Gewerbetreibender,

Eingetr. Genossenschaft,

19 Friedrichstraße 19,

278

empfiehlt ihr Lager aller Arten selbstverfertigter Polster- und Kastenmöbel, Spiegel, Betten, sowie compl. Einrichtungen.

Feste Preise.

Garantie 1 Jahr.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. Januar 1880 Nachmittags 3 Uhr soll auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts VI. dahier das zur Schreiner Hermann Löw'schen Concursmasse hier selbst gehörige, im Kirchgraben unter No. 24 zwischen Ferdinand Knoll und Wilhelm Krück belegene dreistöckige Wohnhaus, mit dreistöckigem Hinterhaus und 4 Ruthen 55 Schuh oder 1 A. 13,75 Quadratmeter Hofraum und Gebäudefläche, taxirt 24,000 M., in dem Rathhause, Marktstraße Nr. 16 dahier, zum **dritten Male** versteigert werden.

Es wird hierbei bemerkt, daß jedem Gebote ohne Rücksicht auf den Schätzungswert der Hofraums die Genehmigung erteilt werden wird.

Wiesbaden, 29. December 1879. Der 2te Bürgermeister.
6 Coulin.

Morgen Freitag den 2. Januar Vormittags 9 Uhr wird die **Hanstein'sche** Concurs-Versteigerung im seitherigen Geschäftslocale Webergasse 34 fortgesetzt.

Zum Ausgebot kommen:

1 Faß Bleiweiß, Farbwaaren, Brantweine, Liqueure, Wein, Gurken, versch. Oele, 1 Faß Corinthen, 1 Kübel Wische etc.

2788 **H. Mitwich**, Masseverwalter.

Notiz.

Morgen Freitag den 2. Januar. Vormittags 9 Uhr: Fortsetzung der Versteigerung der zur Concursmasse des H. Hanstein gehörigen Waaren, im seitherigen Geschäftslocale Webergasse 34. (S. heut. Bl.)

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein hiesiger Bürger (Wittwer), noch in den besten Mannesjahren, mit gutem Geschäft und eigenem Haus, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine künftige, achtbare Lebensgefährtin. Verschwiegenheit Ehrensache. Adressen unter A. B. 99 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2781

Von einer Deutschen wird **spanische, englische oder französische** Conversation gewünscht zum gegenseitigen Austausch. Auf Wunsch erteilt sie auch spanischen Unterricht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2739

Verloren, gefunden etc.

Ein **Dienstoff**, auf den Namen **Juliane Schweig** aus Wolfersweiler lautend, verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung bei der Expedition d. Bl. 2771

Eine kleine, silberne Cylinderuhr mit Kette und Medaillon, sowie eine **Meerschamuspfeife** wurden verloren. Dem ehrlichen Finder eine gute Belohnung. Näh. Exp. 2584

In der Rheinstraße wurde der obere Theil eines **Schirmstodes** verloren. Abzugeben Adolphstraße 1 bei v. Berg. 2773

Eine Porzette gefunden am Dienstag Morgen am Theater. Abzuholen Friedrichstraße 37 bei Bäcker Ritzel. 2775

Der **Kutscher**, welcher am 23. December eine Dame von der Wörthstraße nach „**Hotel zur Rose**“ fuhr, wird ersucht, die im Wagen liegen gebliebenen **Schlittschuhe** sofort abzugeben, widrigenfalls Anzeige gemacht wird, da der Betreffende erkannt ist. 2769

Codes-Anzeige.

Nach schwerem Krankenlager starb heute Früh mein lieber Mann, der

Königl. Stadtgerichts-Rath a. D.

Albert Costenoble,

in seinem 69. Lebensjahre.

Wiesbaden, den 31. December 1879.

Martha Costenoble,

2735

geb. Hohmeier.

Heute um 5 Uhr Nachmittags verschied nach langem, schweren Leiden mein einziger, geliebter Sohn,

Carl Wilhelm Hoevel,

im Alter von 8 Jahren.

Um stille Theilnahme bittet

Frau Wittwe Ida Hoevel,
geb. Hütz.

Wiesbaden, den 29. December 1879.

Die Beerdigung findet **Freitag Vormittags 11½ Uhr** vom Trauerhause, Geisbergstrasse 23, aus statt. 2740

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Eine Frau f. Monatstelle. N. Hellmündstraße 3a, Dachl. 273
Für eine **gewandte Verkäuferin** in der Kurzwaarenbranche wird zum 1. Februar eine Stelle gesucht, am liebsten nach auswärts. Näh. Expedition. 271

Ein gebildetes Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als feines Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. Näh. Adolphstraße 5, 1. Stock. 272

Ein gebildetes Mädchen, das im Nähen und Bügeln bewandert ist, sucht als feineres Hausmädchen zum 15. Januar Stelle. Näh. Expedition. 272

Eine **perfekte Herrschafts-Köchin** wünscht Stelle. Näh. Taunusstraße 12, drei Treppen hoch. 272

Ein feines Stubenmädchen, welches 4 Jahre bei einer Herrschaft war, serviren, nähen und bügeln kann, sucht sofort Stelle durch **Birk's Bureau**, große Burgstraße 10. 279

Ein anständiges Mädchen aus guter Familie sucht Stelle in einem **Laden** oder als **Putz**mädchen. Näheres Goldgasse 1. 278

Eine **gesunde Aunne** sucht auf gleich Schenke. Näh. Neugasse 17, 1 Stiege hoch links. 242

Eine gesunde, zweifelh. Aunne sucht Stelle. Näh. Exped. 275

Eine Württembergerin (29 Jahre alt) mit guten Zeugnissen, die bürgerlich kochen kann, sowie alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein d. **Birk**, gr. Burgstr. 10. 2792
Mehrere tüchtige Mädchen als solche allein, sowie als Hausmädchen empfiehlt für gleich **A. Eichhorn**, Faulbrunnenstraße 8. 2786

Eine Haushälterin, die 4 Jahre in einer Stelle war, perfect kochen und fein baden kann, sucht Stelle, auch als Herrschafts- Köchin. Näh. große Burgstraße 10, 3. St. 2793

Ein junger Mann, der doppelten und einfachen Buchführung, sowie Correspondenz vollkommen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf einem Bureau oder Comptoir Beschäftigung. Gefällige Offerten beliebe man in der Expedition d. Bl. unter A. G. 26 niederzulegen. 2596

Personen, die gesucht werden:

Ein Waschmädchen wird gesucht Kirchgasse 35. 2742
 Eine Person für Monatsarbeit gesucht Kapellenstraße 41. 2723
 Gesucht auf gleich eine Kochfrau von Morgens bis Abends gegen guten Lohn Adelhaidstraße 7, 2 Stiegen hoch. 2756

Gesucht eine accurate Weibzeugnäherin. Offerten unter W. M. 30 an die Expedition d. Bl. abzugeben. 2777

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, gesucht Adelhaidstraße 45, Parterre. 2690

Ein anständiges Mädchen wird zu Kindern gesucht Rheinbahnstraße 5, 3 Stiegen hoch. 2746

Ein junges Mädchen wird gesucht Hellmundstraße 27 b, 1 Stiege hoch rechts. 2741

Ein anständiges, reinliches Mädchen, das mit kleinen Kindern umzugehen versteht, wird auf gleich gesucht. Näh. Expedition. 2734

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann, wird sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 2751

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können und solche für nur häusl. Arbeit. Frau Schug, Weberg. 37. 2759

Ein anständiges, mit langjährigen Zeugnissen versehenes Mädchen, welches feimbürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, wird sogleich gesucht. Näh. Wilhelmstraße 12, 3 Treppen hoch. 2763

Ein Hausmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird Gartenstraße 12, „Villa Helene“, zu Anfang Januar gesucht. 2753

Ein reinliches, fleißiges Mädchen geübten Alters, das kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht Kirchgasse 17 im Laden. 2772

Gesucht sofort ein braves Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, Häfnergasse 12. 2768

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Mühl- gasse 1, eine Stiege hoch. 2473

Ein braves Mädchen, welches in Küchen- und Hausarbeit tüchtig ist, sowie mit Kindern umgehen kann, auf gleich gesucht Mauergasse 12, eine Treppe rechts. 2749

Gesucht: Restaurations-, Herrschafts- und feimbürgerliche Köchinnen, Mädchen für allein, 1 Kellner, 1 Schweizer durch **Birk's Bureau**, große Burgstraße 10. 2791

Zur Führung eines Haushaltes und der Erziehung dreier Kinder wird nach auswärts eine geeignete Persön- lichkeit geübten Alters, evang., gesucht. Adresse zu er- fragen in der Expedition d. Bl. 2796

Gesucht zum sofortigen Eintritt tüchtige, feimbürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, die nähen, bügeln und serviren können, ein Büffetmädchen von außerhalb, eine Kellnerin nach außer- halb, Mädchen, die kochen können, als solche allein für hier und außerhalb, sowie ein tüchtiges Küchen- und ein Wasch- mädchen in ein Hotel durch **Ritter's Placirungs-Bureau**, Webergasse 15. 2787

Ein in der Küche und Hausarbeit tüchtiges Mäd- chen gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Näheres **Helenestraße 16, Bel-Etage.** 2789

Gesucht als Lehrling zum sofortigen Antritt jeder per Osiern ein mit guten Schulkennnissen versehener junger Mann. 2604

Ernst Koepke. 2604
 Gesucht ein Schreiner-Lehrling, der Wochenlohn erhält, Friedrichstraße 25. 2583

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Eine Wohnung von 5-6 Zimmern, Küche und Zubehör wird zum 1. Februar gesucht. Gefällige Offerten nebst genauer Preisangabe beliebe man unter Chiffre D. D. 35 in der Ex- pedition d. Bl. niederzulegen. 2732

Gesucht per 1. April ein Logis von 3 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten in der Langgasse. Näh. durch **Stern's Bureau**, Mauergasse 13, 1 St. 2778

Auf 1. April für mehrere Jahre zu miethen gesucht ein Haus in guter Lage mit 12-14 Zimmern nebst Zubehör. Franco-Offerten mit Preisangabe unter A. Z. 200 postlagernd Wiesbaden erbeten. 2798

Ein anständiges Mädchen sucht auf gleich eine heizbare Mansarde mit Bett. Näh. Adelhaidstraße 23, Hth., Part. 2748

Angebote:

Adelhaidstraße 4 ist der 2. Stock von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden etc. zu vermieten. Näh. Parterre. 2760

Bleichstraße 8 sind 1-2 Zimmer möblirt zu verm. 2728

Elisabethenstraße 29 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu verm. 9782

Die **Villa Grünweg 4** (nicht am Curhaue) ist an eine ruhige Herrschaft zu vermieten. Dieselbe bietet 13 Piecen, 5 Mansarden, reichliche Keller- und Sou terrain-Räume, Gas, Wasser und alleiniger Gartengenuss. Einzusehen Mittwochs und Freitags. 2725

Häfnergasse 14 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche auf gleich zu vermieten. 2726

Lehrstraße 8 im Vorderhaus, 1 Treppe hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer auf gleich zu vermieten, nach Wunsch auch zwei ineinandergehende. 2766

Villa Martinstraße 7

ist die Bel-Etage auf 1. April zu vermieten. 2761

J. Kimmel. 2761
 Moritzstraße 15 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern und Zubehör auf 1. April, sowie im Seitenbau eine solche von 3 Zimmern gleich oder per 1. April zu vermieten. 2731

Müllerstraße 8 ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Mitgebrauch der Waschküche, Trockenstube und Bleichplatz auf 1. April zu vermieten. Näh. das. beim Eigenthümer **H. Scheurer**, 2. Stock. 2750

Dranienstraße 2 möbl. Zimmer an Herrn zu verm. 2738

Dranienstraße 27, eine Stiege hoch, eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 2730

Ädlerallee 22 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2755

Stiftstraße 18 ist die Balkon-Wohnung zu vermieten. 2779

Zu dem neu erbauten Haus Webergasse 39 im 2. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zu- behör, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 2764

Per April oder Mai ist eine mit schattigem Garten umgebene Villa in gesundester Lage, 8-10 Räume, auf längere Zeit zu vermieten. Näheres Taunusstraße 30, Parterre. 2800

Ein nur anständiges Mädchen kann Theil an einem geheizten Zimmer haben Grabenstraße 12 im Bürstenladen. 2747

(Fortsetzung in der Beilage.)

Blinden-Anstalt.

Zur Christbescherung waren noch eingegangen: Bei Herrn Koch-Gilins durch Hrn. Polizei-Director v. Strauß aus Jenny's Sparbüchse 1 Mt., durch Herrn Geh. Rath v. Trapp von Hrn. v. S. 3 Mt., D. R. 2 Mt., S. 2 Mt., C. D. 50 Pfg., v. L. 3 Mt., Dr. L. 3 Mt., Frau Consul R. 10 Mt., Wittwe R. 1 Mt., v. R. 5 Mt., durch Herrn Oberbürgermeister Lanz von Hrn. Rentner Benjon 5 Mt., bei Hrn. Enders durch Hrn. Conf.-Rath Ohly von Frau C. B. 3 Mt., Fräulein Ph. D. 3 Mt., Fräul. Camp 2 Mt., in der Blinden-Anstalt von Herrn Roth 3 Spazierstöcke; Herrn Boths Seife u. Wachlichtchen; Hrn. Rönner Confect; Ungen. getr. Kleider; Hrn. Enders Punsch-Essenz und Tabak; bei der Expedition des Tagblattes von F. B. 3 Mt., M. L. 3 Mt., von der Familie H. aus St. Gallen 3 Mt.

Auch für diese Gaben unseren herzlichsten Dank.

30

Der Vorstand.

Unterzeichnete hat in Erfahrung gebracht, daß ein junger Herr sich erlaubt, bei russischen Familien vorzugeben, daß ich denselben schicke, um Almosen zu erbitten. Ich erkläre hiermit, daß genannter Herr nicht von mir geschickt worden ist.

2785

Frau Hofrath von Poppoff.

Saalban Herenthal.

Heute, am Neujahrstage, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Große Tanzmusik,

135

wozu ergebenst einladet

Chr. Hebinger.

Langgasse 22.

„Zur Eule“,

Langgasse 22.

Heute, am Neujahrstage:

Komiker-Concert.

Anfang 4 Uhr. — Entrée frei.

2752

Gasthaus zum goldenen Lamm,

26 Messergasse 26.

Heute Donnerstag den 1. Januar: Concert der Familie Volke.

2754

Ch. Petri.

Storchnest.

Heute: Concert. Anfang 4 Uhr.

2758

Jamin.

Prosit Neujahr!

Biebrich

im Saale zur Lannusbahn (früher Ebel).

Heute, am Neujahrstage:

Grosse Tanzmusik,

ausgeführt von der Capelle des hess. Füß.-Reg. No. 80.

2708

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Robert Pieck.

Bierstadt.

Im Saale „zum Bären“ findet am Neujahrstage Flügelmusik

2767

mit Begleitung statt, wozu freundlichst einladet

W. Hepp.

Brauerei Ruhl.

Heute Donnerstag den 1. Januar:

Komiker-Concert und Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. — Entrée frei.

2774

M. Ruhl.

Restauration Chr. Rieger,

18 Bahnhofstraße 18.

Heute, am Neujahrstage, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Abend-Unterhaltung.

277

Kaisersaal in Sonnenberg.

Heute, am Neujahrstage, findet

grosse Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Aug. Köhler. 274



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Messergasse

Heute und morgen treffen ein: Egmonder Schellfische, sehr frisch und billig, Cabliau, Seezungen (Soles), Steinbutt, Salmländer, alle übrigen Flußfische etc.

271

F. C. Hench, Hoflieferant.

Frische

Egmonder Schellfische

heute eingetroffen bei

J. Fuchs,

2743

Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße



Fischhandlung

Häfnergasse 9

empfiehlt

verschiedene Sorten See- und lebende Flußfische etc.

299

Zu verkaufen sind einige 100 Fl. mouffirende Weine (Lampert de Soulinac), Sillery, die Fl. von 1 Mt. 70 Pf. bis 2 Mt.

2776

Franke,

Kleine Schwalbacherstraße 2, I.

Eine wenig gebrauchte, starke Bettstelle, nußbaum-lackirt, mit oder ohne Sprungrahme, eine nußbaumene, vierschubladige Kommode, ein Bücherschrank und ein kleines Sopha sind veränderungs halber billig zu verkaufen.

1. Etage.

2794

Ein tüchtiger Agent sucht auf hiesigem Plage und Umgegend einige Agenturen. Gute Referenzen können gestellt werden. Näh. Parkstraße 16, im Schweizerhaus.

2729

Zu einem nach Neujahr beginnenden Tanz-Cursus werden noch einige Teilnehmerinnen aus guten Familien gesucht. Näheres Zbsteinweg 5

2797

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt A. Walther, Zitherpieler bei der Cur-Kapelle, Schwalbacherstraße 79.

2736

Wir wünschen dem Herrn Christian Glückliche ein frohliches, neues Jahr und danken noch nachträglich für die Gaben, welche er den bedürftigen Arbeitern auf Weihnachten so liebevoll austheilte.

J. F. G. P. u. f. w. 2780

Es sei hiermit auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospect zu der neuen, illustrierten Wochenschrift:

„Deutsches Familienblatt“

ganz besonders aufmerksam gemacht. Inhalt vorzüglich und außerordentlich reichhaltig, Ausstattung wahrhaft künstlerisch, so daß auch hierin den höchsten Anforderungen entsprochen wird. Preis für das Vierteljahr, jede Woche eine Nummer, Mt. 1,60 oder jährlich 14 Hefte zu je 50 Pf. Bestellungen beliebe man an die **Buchhandlung von Gisbert Noertershaeuser**, Wilhelmstraße 10, zu richten, woselbst auch die erste Wochennummer zur Einsicht ausliegt. 2787

Langgasse
18.

J. Hertz,

Langgasse
18.

Stoffe für Gesellschafts- und Ball-Toiletten,

wie:

Crêpe, reine Wolle, in hellrosa, hellblau, crème etc. } nebst Atlas und Damassé
Cachmir, „ „ „ „ „ „ „ } als Garnitur,
Tarlatan in allen neuen Farben,

„ „ „ „ „ mit Silber- und Goldfäden durchwirkt,

in **grösster Auswahl** und zu den **billigsten Preisen**.

2489

J. Hertz.

Die Antiquariats- & Buchhandlung von **Jacob Levi**, alte Colonnade No. 18,

228

empfehlte ihr reichhaltiges Lager aus allen Wissenschaften: Deutsche, französische und englische Classiker, Wörterbücher in allen Sprachen, Atlanten, Jugendchriften, Reisebücher, Ansichten, Photographien, Albumblätter etc. etc., theils neu, theils gebraucht, zu billigsten Preisen.

➤ Ankauf einzelner Werke wie ganzer Bibliotheken, Kupferstiche, Bilder etc. ➤

Eine frische Parthie schwarze Damen-Handschuhe mit 2 Knöpfen wieder eingetroffen, sonst Mt. 2.75, jetzt Mt. 1.70, sowie alle feinen Sorten zu herabgesetzten Preisen.

Adolph Heimerdinger,
Wilhelmstraße, „Kaiserbad“.

➤ An die Hausfrauen! ➤

(H. 42528.)

Ungeachtet aller Anfeindungen ist und bleibt

Hudson's Seifenextract

das beste, billigste und unschädlichste Mittel zum Waschen, Reinigen und Scheuern aller Gegenstände. Unwiderlegliche Beweise sind: Die große goldene Medaille 1877 und das Ehrendiplom 1879 der franz. Académie nationale in Paris. Höchste Auszeichnung für Waschpräparate: Welt-Ausstellung Paris 1878. Täglicher Verbrauch in England über 500,000 Packete à 1/4 Pfund. — Zu haben in allen Colonial-, Material- und Droguenhandlungen. 20

Unzündeholz,

Feuerfestes, à Ctr. 2 Mt., sowie buchenes Scheitholz fortwährend in jedem Quantum zu haben **Walramstraße 35 b.**

H. Walther,

Holz- und Kohlen-Handlung.

1/4 **Abonnement** 1. Rangloge No. 7 (Vorderplatz) sofort abgegeben. Näh. zu erfragen Theaterplatz 2, Parterre. 2799

Zwei schöne **Wopshunde** (Bärchen), reine Race, sind billig zu verkaufen in Biebrich, Wiesbadenerstraße 43. 2795

Neue Linsen, Erbsen & Bohnen,

gutkochend, empfiehlt billigt

A. Mollath, Samenhandlung,

12203

Mauritiusplatz 7.

Täglich frisch gewässerte **Stockfische** zu haben Römerberg 6 und auf dem Markte von 1/2 10 Uhr an bei **W. Back**. 2757

Ankauf von getragenen **Kleider, Schuhwerk u. dgl.** zu den höchsten Preisen **Michelsberg 7**, Ecke des Gemeindebadgäßchens. 9119

Tages-Kalender.

Die permanente Kurhaus-Ausstellung im Pavillon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.
Vorgelland-Gemäldeausstellung, Malerhütte v. Mario Heine, Weberg. 9, I. 6500 Am Neujahrstage.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kriegerverein „Germania“. Abends 8 Uhr: Christbaum-Verloosung, Abends-Unterhaltung und Ball im „Admeriaal“.
Morgen Freitag den 2. Januar.
Kurhaus zu Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Extra-Symphonie-Concert.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 1. Januar. 1. Vorstellung. (54. Vorstellung im Abonnement.)

Zum Erstenmale:

Starke Mittel.

Schwank in 4 Akten von Julius Rosen.

Anfang 6 1/2 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag: Rolf Berndt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 2. Januar Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Kästner.

Programm.

- 1) Septett für Violine, Viola, Cello, Contrabaß, Clarinette, Fagot und Horn. Beethoven.
- 2) Ländliche Hochzeit, Symphonie in Es-dur. Goldmark.

Unterwegs.

Novelle von Karl W. Heinau (Verfasser von „Der tolle Hans“).

(6. Fortsetzung.)

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen,“ erwiderte Helene. „Doch gedachte ich augenblicklich einer trüben Zeit, in der meine Eltern starben, schnell nach einander, als ich mutterselbst allein auf dem Friedhofe eines kleinen Dorfes stand, noch ein Kind, und herabblühte auf das schmucklose Grab, das meine Lieben barg. Freilich, Gott hatte es mit mir nicht schlimm im Sinne, er ließ mich einen zweiten Vater finden, der die Waise zu sich nahm und mich erzog mit aller Liebe, deren er fähig war. Damals legte ich meinen Namen auf seinen Wunsch ab, er adoptierte mich, ich wurde allmählich heiterer, wurde wieder glücklicher, doch mein Herz hängt noch immer an dem alten, schlichten Namen, den ich mit einem glänzenderen vertauschen mußte.“

„Hätte ich geahnt, Fräulein Helene, daß ich solche Erinnerungen in Ihnen wach rufen würde, ich hätte lieber geschwiegen. Mich trieb ja nicht eitle, leere Neugierde, mich trieb ein Gefühl, ich weiß selbst nicht, welcher Natur, aber eins weiß ich, ich werde den heutigen Tag niemals vergessen; denn mag kommen, was da wolle, es scheint für mich ein Wendepunkt des Lebens zu sein, ob zum Glück, ob nicht, das weiß Gott allein! Doch verschonen Sie die traurigen Gedanken, blicken Sie hinaus in die stille, feierliche Natur; dort über den ruhig strahlenden Sternen wohnen die, welche Sie lieb haben; dort wohnen auch meine Eltern, denn auch diese sind lange gestorben. Fern von hier, in der Nähe der brausenden See, dicht an schimmernder Düne, umschattet von ernsten Tannen, liegt das Grab, nicht weit von einem kleinen, reizenden Forsthaus, in dem meine Wiege gestanden hat.“

Mich in Erinnerungen vertiefend, war ich aufgestanden; ich lehnte mich an's Fenster und erzählte meiner Begleiterin aus meiner Jugendzeit, wurde allmählich selbst wieder heiter, freute mich, auch in Helenens dunkeln Augen einen Lächeln hervorzulocken, bis ich endlich einen Blick auf meine Uhr warf und zu meinem Staunen sah, daß es längst elf geschlagen haben mußte. Wo war doch die Zeit geblieben? Gestern Abend noch auf dem gewaltigen Ostbahnhofe in Berlin, heute in dem kleinen, westpreussischen Wirthshause, zusammen mit einem Mädchen, zu dem ich, mochte ich mir es auch selbst nicht zugestehen, bereits die heißeste Liebe gefaßt.

„Es ist spät geworden, Fräulein Helene, und Sie bedürfen der Ruhe. Ist Ihnen bekannt, wann morgen der erste Zug nach B. geht, denn, wie ich nun schon verrathen muß, ist dies mein nächstes Ziel.“

Eben trat die Wirthin ein und diese theilte uns auf Befragen Helenens mit, daß der Zug bereits um acht Uhr früh abfahre.

„Sie wollen auch nach B., Herr Assessor? Nun, dann bleiben wir freilich morgen noch beisammen; dies trifft sich in der That recht angenehm. Auf Wiedersehen denn, und träumen Sie gut nach der heutigen Anstrengung.“

Diesmal hielt ich Helenens Hand doch ein wenig fester um ihr tief in die Augen blickend, erwiderte ich, daß ich herrlich träumen hoffe, wiewohl mein schönster Traum wohl nur — ein Traum bleiben würde.

„Gute Nacht, Fräulein Helene.“

Sie warf mir einen langen, fragenden Blick zu und hielt nicht die alte Wirthin im Zimmer gestanden, die uns neugierig ansah, dann hätte ich eine Liebeserklärung in bester Form losgelassen.

Ich ergriff schnell meine Sachen und folgte der vorangehenden Wirthin; an der Thüre wandte ich mich noch einmal um erröthend blickte Helene bei Seite. —

Das Zimmer, in das mich die Frau führte, war ein kleines Giebelgemach; auf der Erde lag ein Strohsack mit einer Decke, das Kopfkissen bildete ein alter Pelz; auf einem Stuhle stand ein thönernes Waschbecken, auf dem wurmförmigen Tische ein Talglicht in einer Bierflasche.

Ich dachte an mein elegant möblirtes Zimmer in der Friedrichstraße in Berlin und hätte gleichwohl um alle Schätze der Welt mein jetziges Asyl gegen kein anderes vertauscht.

Müde war ich nicht; tausend Gedanken durchschossen mein Kopf; bunte Phantasiebilder, in denen Helene die Hauptrolle spielte, wechselten mit einander und so zündete ich mir eine frische Cigarre an und legte mich zu dem kleinen Fenster hinaus. Mein Zimmer lag über dem Zimmer Helenens; ich hörte ein Räden von Stühlen, halbblaute Unterhaltung, hörte die Fenster schließen, und verfolgte den Lichtschein aus dem Zimmer, der sich auf dem Pflaster vor dem Hause verbreitete. Bald erlosch dieser Schein, jetzt lag sich also meine Begleiterin zur Ruhe nieder, und ich rief leise hinab: „Gute Nacht, mein süßer Engel.“

Der Mond wurde bleicher, auch die Sterne erblasen; in der Ferne sah es aus, als wollte der Morgen grauen, da schloß ich das Fenster und suchte mein Lager auf. Den Kopf, durch den so viele bunte, tolle Bilder schossen, vergrub ich in den schmiedelichen Pelz, streifte die Pferdebede über den verwöhnten Kamm gerichts-Referendarius und bald war ich, voll der schönsten Hoffnungen, fest eingeschlafen, so fest, daß ich am andern Morgen nicht eines einzigen Traumbildes erinnern konnte.

Nach einem, ich kann wohl sagen, bärenmäßigen Schlafe wachte ich, warf einen Blick auf die Uhr, die indessen in der Nacht stehen geblieben war, warf einen zweiten Blick zum Fenster hinaus, durch das die breite Physiognomie der Mutter Sonne hineinschielte, und, nachdem ich meinen sterblichen Theil in der Behaglichkeit noch einige Male nach allen Dimensionen gestreckt und gezerrt, verließ ich mein üppiges Lager, um Toilette zu machen. In der festen Ueberzeugung, daß es noch sehr zeitig, Tage sein müsse, einer Einbildung, die ich, ich weiß selbst nicht, woher geschöpft, nahm ich mir alle Mühe, mich wieder in den eleganten Berliner zu verwandeln, und schritt dann, heiter pfeifend die schmale, wurmförmige Treppe hinunter. (Fortsetzung folgt.)

Locales und Provinzielles.

(Bürgerausschuss-Sitzung vom 30. Dec.) Zu Candidaten das Amt als Feldgerichtsschöffen hat die bestellte Commission des Bürgerausschusses die Herren Rentner G. Thon, Maurer Daniel Schli, Heinrich Mäcker und Phil. Heinrich Schmidt sen. in Vorschlag gebracht, womit das Collegium einverstanden ist. Aus der Wahl-Commission zur Klassensteuer-Einschätzung für 1880/81 gingen hervor: Herren G. H. Thon, G. Weins, Jacob Saueressig, G. Bach, Kaufmann Heuzeroth, Schlosser A. Schweizer, Spengler, H. Stemmler, Friedrich Hakler, Schreiner G. Kisch, Schreiner Heiland, Tapezierer Jung und Kaufmann Gärten. Fern wurden die Herren G. Schlin, G. Bedel, G. Hauser, W. Pot, G. Roth und J. B. Wagemann zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission und zu deren Stellvertreter die Herren Th. Schweisguth, Adolph Röder und Hotelbesitzer Bermingh gewählt. Der Ausschuss erteilt sodann die Genehmigung verschiedener

Gemeinderath abgeschlossenen Verpachtungen und ermächtigt denselben zur Prozeßführung gegen den früheren Grubenbesitzer Fritz wegen Aufstellung eines Inventars aus dem Dr. Heß'schen Nachlaß; desgleichen soll gegen einen Hausbesitzer wegen rückständiger Straßenbeitragskosten im Betrage von 4033 Mark 23 Pf. Forderungsklage erhoben werden. — Nach dem von dem Herrn W. Boths Namens der bestellten Commission erstatteten Bericht, betreffend das Gesuch des Vorstandes der Kleinfinderbewahranstalt um Erlangung der Rechte einer juristischen Person, tritt dieselbe dem Beschluß des Gemeinderaths bei und beantragt, daß der Verwaltung dieser Anstalt ein Zuschuß von 20–25,000 M. aus städtischen Mitteln ertheilt werde und daß die Ueberschreibung der Anstalts-Gebäude in der Adlerstraße auf den Namen der Kleinfinderbewahranstalt im Stockhufe stattfinden möge; letzteres unter den Bedingungen: a) daß die Anstalt vorher die Rechte einer juristischen Person erlangt; b) daß vorher der Nachweis geliefert werde, daß die zum Neubau nöthigen Mittel vollständig disponibel sind; c) daß allenfallsige Veränderungen der vom Gemeinderathe im Monat October d. J. approbirten Statuten nur mit Zustimmung der Gemeindeverwaltungsbehörde und der Gemeindevertretung vorgenommen werden können; d) daß der Vorstand der Kleinfinderbewahranstalt gegen die Stadtgemeinde die Verpflichtung übernimmt, mit der kommunalständischen Verwaltung bezüglich der von dieser zur Aufnahme überwiesenen Kinder nur in ein widerrechtliches Verhältnis einzutreten und daß der Stadtgemeinde das Recht gewahrt bleibt, die Anstalt jederzeit wieder in ein, ausschließlich nur der städtischen Armenpflege dienendes Institut zu verwandeln. Das Collegium ist mit den Vorträgen seiner Commission einverstanden. Zum Schluß trägt Herr Hotelbesitzer Jais einen ausführlichen Bericht zu dem Antrage des Gemeinderaths, betreffend die Gleichstellung der Weinacise, vor und geht der Antrag dahin, der Gemeinderath wolle gegen den abschläglichen Bescheid des Oberpräsidiums zu Cassel bei dem Ministerium des Innern Recurs ergreifen. Der Herr Oberbürgermeister Lang verspricht das Weitere zu veranlassen und schließt hiermit die Versammlung.

7. (Verpflichtung.) Die wiedergewählten hiesigen Stadtvorsteher wurden gestern bei dem Königl. Verwaltungsamte durch Verweisung auf ihren bereits früher geleisteten Eid auch für die neue Wahlperiode 1880, 1881 und 1882 verpflichtet. Die aus den Landorten gewählten Vorsteher waren bereits vorgestern vereidigt worden.

* (Paket-Annahme durch die Post-Packetbesteller.) Der Kaiserliche Ober-Postdirector Geh. Hofrath Helldorf zu Frankfurt a. M. ersucht uns um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung: Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Paketbesteller in Wiesbaden während der Umfahrten gewöhnliche Post-Pakete zur Ablieferung an das Postamt I, Rheinstraße 9, annehmen. Die Abholung von Paketen aus der Wohnung der Abnehmer durch die Paketbesteller kann auch durch frankirte Schreiben oder Postkarten bestellt werden, welche an das Postamt zu adressiren sind und in jeden Briefkasten gelegt werden können. Für das Einpacken der Pakete durch die Paketbesteller wird eine Gebühr von 10 Pfennigen für Pakete bis zu 5 Kilogramm und von 15 Pfennigen für schwerere Pakete erhoben.

* (Postalisches.) Zur Bewältigung der bekanntlich beim Jahreswechsel enormen Anforderungen an die Briefpost ist die Zahl der Briefträger gestern und heute um sechs vermehrt, so daß dieselbe während der beiden Tage 30 beträgt.

* (Nachträgliche Weihnachtsfeier.) Der Krieger-Verein „Germania“ hält heute Abend im „Nömeriaale“ eine Christbaum-Verlosung mit Abendunterhaltung und Ball ab. Das einschlägige Programm ist der Feier angepaßt und für seine befriedigende Durchführung birgt der Dirigent der Gesangsabtheilung des Vereins, Herr Kammermusiker Meister, wie die anerkannten Gesangskräfte. Wenn die Veranstaltung auch eine nachträgliche ist, so dürfte ihr dennoch nicht die Anziehungskraft mangeln, um so weniger, als eine Feier des Jahreswechsels ja ebenfalls allenthalben üblich ist.

— (Immobilien-Geschäft.) Im December sind dahier drei Wohnhäuser für 48,000 M., 25,000 M. und 18,500 M. verkauft worden. Während des abgelaufenen Jahres wurden dahier 56 Wohnhäuser freiwillig und 40 zwangsweise veräußert. Für die freiwillig abgetretenen ist im Ganzen der Betrag von 2,901,804 M. und für die zwangsweise verkauften die Summe von 1,675,270 M. erzielt worden. Der höchste Kaufpreis für eine Hofraithe betrug 175,000 M., der niedrigste 4125 M. Unter den neuen Besitzern befinden sich: 1) 1 Käufer aus Amerika mit 69,800 M. Kaufpreis, 2) 3 Käufer aus dem Großherzogthum Hessen mit 253,000 M., 3) 6 Käufer aus dem Königreiche Preußen (mit Ausschluß von Wiesbaden) mit 282,360 M., 4) 86 Käufer von hier mit 3,972,414 M.

* (Zwangs-Versteigerung.) Bei der Versteigerung der zur Concursmasse der Frau Joh. Chr. Blum Bwe. gehörenden Immobilien erfolgte auf das zweistöckige Wohnhaus Adlerstraße No. 18 kein Gebot; dagegen blieben Leihbieten: auf einen Acker von 77 A. 1 Sch. „Häcker“ 1r Gewann Herr Louis Behrens mit 215 M.; auf einen Acker von 70 A. 60 Sch. „Hinter Hainbrück“ 1r Gewann Herr Joh. Chr. Heß mit 472 M.; auf den Acker von 66 A. 79 Sch. „Sammerthal“ 1r Gewann Herr Louis Behrens mit 515 M.; auf den Acker „Vor dem Paingraben“, 34 A. 28 Sch. haltend, Herr Phil. Dormann mit 960 M.; auf den Acker von 58 A. 92 Sch. „An den Nupsbäumen“ Herr Wilh. Habel mit 1020 M.; auf den Acker von 60 A. 65 Sch. „Kleinfeldchen“ 1r Gewann Herr Philipp Frh. Kleber mit 705 M.; auf den Acker von 62 A. 40 Sch. „Königsstuhl“ 1r Gewann Herr Joseph Christian Waltherr mit 1305 M.; auf den Acker von 1 M. 1 A. 7 Sch. „Sonnenberg“ 1r Gewann Frau Johann Hofmann

Wittwe mit 1615 M. und auf die Wiese von 55 A. 56 Sch. „Alterweiber“ 1r Gewann die Herren Joh. Chr. Heß und Carl Renker mit 900 M. * (Besitzwechsel.) Herr Blumenthal hat sein Haus Götterstraße 3 mit dem des Herrn Rentner Friedrich Ey, Dogheimerstraße 14, vertauscht.

— (Hofrath Bagenstecher.) Das gestern hier verbreitete Gerücht, Herr Hofrath Dr. Bagenstecher sei in Folge der erlittenen Verwundungen gestorben, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Inzwischen steht sein Leben sehr in Gefahr, da eine Gehirnverletzung constatirt ist.

— (Gefährliches Bauwerk.) In einem erst vor zwei Jahren erbauten Hause einer der vornehmsten hiesigen Straßen fiel vor einigen Tagen in dem ersten Stockwerke die Hälfte der Zimmerdecke herab, wodurch faules Holz und mit Schimmel bedeckter Speiß bloßgelegt wurden. Die kostbaren Möbel sind von dem zwei Zoll dicken, festen Mörkel theilweise demolirt und war es nur ein glücklicher Zufall, daß in dem Augenblicke Personen in dem Raume, welcher in der Regel als Speisezimmer dient, nicht anwesend waren, sie hätten sonst ebenfalls leicht bedenklichen körperlichen Schaden nehmen können. Das Gerüchte fiel mit einer solchen Wucht herab, daß die in der Mitte des Zimmers stehende Tafel berstete. Eine polizeiliche Untersuchung über diesen Vorfall ist angeordnet und wird dieselbe das Nähere feststellen, namentlich ob der ausfallende Theil Schuld an demselben trägt oder durch welche anderen Einflüsse er etwa entstanden sein könnte.

— (Carneval.) Am 10. d. Mts. findet der erste diesjährige Maskenball im Curhause statt.

— (Curhaus.) Vortrag. Herr Professor Justi aus Bonn hält am 12. d. Mts. im hiesigen Curhause eine Vorlesung über „Correggio“.

* (Jagdkalender pro Monat Januar.) Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden: Männliches Roth- und Damwild, weibliches Roth- und Damwild, Wildfäher, Rehbock, Stiehhöck, Auer-, Birk- und Fasanen-Hähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und andere Sumpf- und Wasservögel excl. Gänse und Fischreiher, Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild, Wachteln und Hahn. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Elchwild, weibliches Rehwild, Schmalriden, Rehfäher, Dachs und Rehbühner.

KB (Neues Zwangsverfahren.) Auf Grund des §. 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 7. September d. J., das Zwangsverfahren wegen Vertheilung von Geldbeträgen betreffend, hat Königl. Regierung dahier bestimmt, daß im Bereiche des vormaligen Herzogthums Nassau und im Amtsbezirke Homburg die Königlichen Rentier, für die ehemals Großherzoglich hiesigen Gemeinden das betreffende Königliche Landratsamt und für die zum Stadtkreise Frankfurt a. M. gehörigen Landgemeinden (mit Ausschluß des früher hiesigen Theils von Nieder- und) die Gemeinde-Einnehmer die zur Anordnung und Leitung des Zwangsverfahrens zuständigen Vollstreckungsbehörden hinsichtlich der der Vertheilung im Zwangsverfahren unterliegenden Geldforderungen der Gemeinden sein sollen.

† (Vorkehrungsregeln.) Die Gefahren, welche bei dem plötzlich eingetretenen Thauwetter und dem damit verbundenen Schmelzen des Rheins bezw. Maines zu befürchten sind, sind seitens des hiesigen Landratsamtes den sämtlichen Polizei-Organen des Kreises rechtzeitig bekannt gegeben worden, mit dem Anfügen, daß sie speziell dafür verantwortlich seien, daß diese nach den örtlichen Verhältnissen und dem Fortschreiten des Thauwetters notwendig werden Vorkehrungsregeln auf das Sorgfältigste angeordnet und beobachtet werden. Im Falle außergewöhnlicher Vorkommnisse, und namentlich bei etwaigen ungewöhnlich hohen Wasserständen soll sofort Anzeige, event. auch den bedrohten Nachbarorten telegraphisch Mittheilung gemacht werden. Möge Jeder, den es angeht, diese wohlwollenden Anordnungen befolgen und die Polizeiorgane dabei unterstützten.

○ (Böhlthätigkeit.) Im Amtsbezirk Höchst hat die 1879er Waisencollecte den Betrag von zusammen 1293 Mark 46 Pf. geliefert.

* (Oberlandesgericht zu Frankfurt.) Der Kaufmann M. Schwarz aus Holzappel stand unter der Anklage des unbefugten Verkaufs entliehener Staatspapiere. Er legte gegen das erstinstanzliche Urtheil, das ihn zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt hatte, Berufung ein und erzielte in heutiger Verhandlung nach Befund des wiederanberaumten Beweisverfahrens völlige Freisprechung. — A. Metz in Reiskheim, vom Amtsgericht Wiesbaden wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, wurde mit seiner hiergegen erhobenen Berufung abgewiesen. — Die Appellation des Bergwerksbesizers W. Nieren laus Esen, der vom Kreisgericht Ellenburg wegen Beamtenebeidigung zu einer Geldbuße von 100 Mark in Strafe genommen worden war, wurde verworfen.

Kunst und Wissenschaft.

— (Mertel'sche Kunst-Ausstellung.) Neu ausgestellt: 1) „Die wilde Jagd“ von A. Schantich in Berlin; 2) „Hirsche“ von Carl Oert in München; 3) „Blutenburg“ und „Walder“ von E. Heinel in München; 4) „Blumengruß“ von Hugo Louis in Berlin; 5) „Feldblumen“ und „Frühlingsgruß“ von Vertha v. Fernoci in München.

* (Fräulein Cornelia Meisenheim) wurde am 23. December in München mit dem Königl. Hofmusiker Schübel getraut. Das neuvermählte Paar siedelt bekanntlich im nächsten Jahre nach Karlsruhe über.

* (Preisbewerbung für Bildhauer.) Die Concurrenz um den Preis der von Hohl'schen Stiftung — für talentvolle deutsche Künstler und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt, —

wird hierdurch für das nächste Jahr im Fache der Bildhauerei eröffnet. Der Bewerber hat einzulegen: 1) Ein oder mehrere von ihm selbstständig erfundene und ausgeführte Bildwerke, deren Gegenstand freigestellt bleibt, in rundem Werk oder Relief, in Gruppen oder einzelnen Figuren und in beliebigem Material; 2) einen Lebenslauf, aus welchem der Gang seiner Studien ersichtlich ist; 3) eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt worden sind. Außerdem hat der Bewerber nachzuweisen, daß er ein Deutscher ist und das zwanzigste Lebensjahr nicht überschritten hat. Der Termin, bis zu welchem die Concurrenzarbeiten, sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke dem Senat der Königl. Akademie der Künste in Berlin einzureichen sind, ist auf Donnerstag den 1. Juli 1880 festgesetzt. Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten u. hat der Bewerber zu tragen. Der Preis besteht in einem Stipendium von 4500 Mark zu einer einjährigen Studienreise.

* (Händel-Musikfest.) Aus London wird berichtet, daß beschlossen worden ist, das dreijährige Händel-Musikfest im Krystalpalast zu Sydenham im Juni 1880 abzuhalten.

* (Historiker-Congress.) Die Krakauer Akademie der Wissenschaften wird demnächst einen allgemeinen Historiker-Congress einberufen.

* (Werthvoller Lumpen.) Bei einem Antiquar in Moskau ist kürzlich ein silberner Lumpen deutscher Arbeit aus dem 17. Jahrhundert entdeckt worden. Nicht sowohl die künstliche Arbeit des alterswürdigen Gefäßes als vielmehr die Zusammenfügung der dunklen Verzierung in ihrer merkwürdigen Beziehung zur Gegenwart haben einige deutsche Patrioten veranlaßt, den 11/2 Pfund schweren Lumpen zu kaufen und denselben als Geschenk an den deutschen Kaiser zu senden. Die Außenseite des merkwürdigen Stückes ist eine geschickte Zusammenfügung deutscher Thaler. Jedes Land, jedes Völkchen ist in dem Gepräge vertreten. Unter diesen Thalerstücken ist halb erhoben das Brustbild des Großen Kurfürsten angebracht, welchem der Künstler in prophetischem Geiste die deutsche Kaiserkrone in die Hand gegeben.

Aus dem Reich.

* (Fürst Bismarck) hütet, wie die Blätter melden, seit 14 Tagen das Zimmer, da sich auch ein leichter Nervenfall bei ihm eingestellt haben soll. Ueber den Zeitpunkt seiner Reise nach Berlin verlautet nichts Bestimmtes.

— (Umwandlung des Titels Reichskanzler-Vmt.) Der Reichs-Anzeiger publicirt eine von dem Fürsten Bismarck contrasignirte kaiserliche Verordnung, wonach das Reichskanzleramt fortan den Namen: Reichsamt des Innern, der Vorstand dieser Behörde den Titel: Staatssecretär des Innern führt.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Die Erhebung einer Privatklage wegen Verleumdung, obwohl dem Kläger der Grund und der Name bekannt ist, ist, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafsenat, vom 7. November 1879, ebenso wie die Denunciation bei einer Behörde als wissenschaftlich falsche Anschuldigung aus §. 164 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis nicht unter einem Monat zu bestrafen. — Probeweise angestellte Beamte, sowohl Reichs- und Staats- als auch Communalbeamte, sind, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Strafsenat, vom 13. November 1879, als Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches zu behandeln.

— (Ueber die Entdeckung einer geheimen Druckerei) erzählt ein Berliner Correspondent der „N. Frkf. Pr.“ zuverlässig Folgendes: „Am ersten Feiertage Nachmittags wurde Manuscr. No. 20 im Quartier des berühmten Anarchisten und Agitators Werner eine heimliche Druckerei aufgefunden. Werner wurde beim Sehen der letzten Seite einer ultrarevolutionären Zeitung, betitelt „Der Kampf“, betroffen, von welcher eine große Zahl fast fertig gestellter Exemplare nebst Presse und allen Druckvorrichtungen in Beschlag genommen wurden. Werner wurde verhaftet und seine Genossen, ein sächsischer und ein österreichischer Socialdemokrat, wurden festgenommen, am anderen Morgen auch ein polnischer Student, welcher den Vertrieb der Zeitung hier besorgen sollte. Wegen der Verhafteten ist die Voruntersuchung wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath eingeleitet. Werner hat eine bewegte Vergangenheit; theilweise sich an der letzten polnischen Revolution, wurde als russischer Gefangener nach Sibirien geschickt, kam später nach der Schweiz und gehörte zu den in Bern angelegten Agitatoren der Internationale, welche dort den bekannten Putz in Scene setzten. Bei ihm wurden Papiere gefunden, welche ergeben, daß er mit den Nihilisten in Rußland, der Schweiz u. in Verbindung gestanden, namentlich mit dem kürzlich hier verurtheilten Nihilisten Surewits und Genossen intime Beziehungen gehabt hat.

— (Turnlehrer-Prüfung.) Die im Jahre 1880 für Preußen abzuhaltende Turnlehrer-Prüfung ist auf Donnerstag den 4. März anberaumt.

* (Kaiserin von Rußland.) Der Gesundheitszustand der in Cannes (Südfrankreich) weilenden Kaiserin von Rußland, der in letzterer Zeit ein sehr bedenklicher war, ist in fortwährender Besserung begriffen.

* (Attentat in Madrid.) Telegraphische Berichte aus der spanischen Hauptstadt melden ein Attentat, das am Dienstag Abend gegen die junge Königin verübt wurde. Ein Individuum feuerte zwei Revolverkugeln auf dieselbe ab, als der König und die Königin Abends 5 Uhr von einer Spazierfahrt in offenem Wagen zurückkehrten. Der Thäter hatte sofort die Flucht ergriffen, wurde aber auf der Straße von einem Studenten und

einer anderen Person ergriffen und zur Haft gebracht. Er ist in der (spanischen) Provinz Galizia geboren und zwanzig Jahre alt. Man glaubt, er habe Mithuldige. Drei Personen wurden verhaftet. Der Attentäter wohnte erst seit kurzer Zeit in Madrid. Die zweite Kugel ging am Gesichte der Königin vorbei. Die Waffe ist ein kleines, zweiflügeliges Pistol. — Nach amtlichen Mittheilungen heißt der Attentäter Francisco Diera. Er sagte aus, er sei Küchenbäcker und habe wegen des schlechten Standes seiner Geschäfte den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen, doch ein Freund habe ihm angerathen, ein Attentat auf den König zu verüben. Der Attentäter erklärte ferner, Mithuldige zu haben; einer derselben ist bereits verhaftet, nach dem andern wird noch gesucht. Der König blieb vollkommen gelassen, auch die Königin bewahrte eine große Ruhe.

Vermischtes.

— (Ein Militärbeamter verhaftet.) In Berlin wurde dem „Berl. Tagbl.“ zufolge ein Baron v. H. verhaftet, der längere Zeit bei der dortigen Kreis-Gräz-Commission I. in der Niederwallstraße angestellt war, diese Stellung aber schon vor längerer Zeit aufgegeben hatte, um als Privatmann zu leben. Während seiner amtlichen Function, vor etwa vier Jahren, hat er den Sohn des Berliner Kaufmanns K., der bei der Bestellung als diensttauglich befunden worden war, in der Art von der Heranziehung zum Militärdienste bewahrt, daß er denselben in die begünstigten Listen als einem bestimmten auswärtigen Truppentheile überwiesen vermerkt hatte, während K. thatsächlich in Berlin verblieben ist und nur „auf dem Papier“ als Soldat fungirte.

— (Gaar und Zimmermann.) Anlässlich der Neueinstudirung dieser Vorlesung'schen Ober, welche am Schlußabend in dem königlichen Opernhause zu Berlin zur Aufführung gelangen sollte, wird dem „Berl. Tagbl.“ als Curiosum aus dem neuen Adressbuch für 1880 mitgetheilt, daß die beiden letzten Namen in dem alphabetischen Verzeichniß der Einwohner von Rummelsburg-Vorhagen lauten: C. Gaar, Stadgerichts-Secretär und Gustav Zimmermann, Kutscher.

— (Ein Weihnachts-Geschenk.) Aus Eisenach erzählt die „Neue Glt. Ztg.“: „Ein unverhofftes Weihnachts-Geschenk erhielt dieser Tage der Hausmeister Walther im Heidenhause, welcher im Feldzuge 1870/71 vom Füsilierbataillon des 94. Regiments zum 2. Sanitätsdetachment des 11. Armee-corps commandirt worden war und in dieser Function in der Schlacht bei Sedan einen schwerverwundeten französischen Offizier von den afrikanischen Chasseurs, Namens Mars de Martoquet, aus dem Gefechtsfeld zum Verbandplatz getragen und danach versorgt hatte. Kurz vor seinem Tode schenkte der Offizier seinem treuen Pfleger seine Baarhaft und Banknoten als Zeichen anerkennender Dankbarkeit. Die vorgesehene Militärbehörde, welcher Walther die Beträge ausgehändigt, deponirte diese Hinterlassenschaft bei zuständiger Stelle, so daß später die französischen Angehörigen des verstorbenen Offiziers über diesen Nachlaß verfügen konnten. Dieselben haben aber zu Gunsten des wackeren Pflegers auf den Nachlaß verzichtet und ist derselbe kürzlich im Betrage von 900 M. an den Donngedachten als unerwartetes Weihnachts-Geschenk ausgezahlt worden.“

— (Im angenehmen Gegenlage.) So schreibt man aus Mittenwald (bayerisches Oberland) dem „Bayer. Cour.“, zu den Berichten von anderwärts über die arge Kälte kann ich Ihnen mittheilen, daß wir daher seit 14 Tagen bei vollständig klarem Himmel ohne Nebel und Wolken Morgens 1–2° Kälte haben, die jedoch Mittags in der Sonne einer Wärme bis zu 14° weicht, so daß die Leute sich auf die Älten setzen. Zur selben Zeit werden aber schon in dem nur acht Kilometer nördlich von uns gelegenen Kryn 12–16° Kälte verzeichnet. Das Barometer steht so hoch, wie es seit 30 Jahren nicht mehr der Fall war.

— (Eisenbahn-Unfall.) Am 29. December Nachmittags entgleiste der Kurierzug der Wiener Nordbahn in Eisenbrunn. Die Passagiere sind unverletzt, aber der Heizer ist getödtet und von dem übrigen Zugpersonal wurden 5 Personen verwundet.

— (Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Dundee) in Folge des Zusammenbruchs der Tay-Brücke hat sich jetzt, wie ein Londoner Privat-Telegramm des „Berl. Tagbl.“ berichtet, als sicher herausgestellt, daß glücklicherweise die ersten Verlustangaben in der Aufregung zu hoch gegriffen waren. Der Verlust an Menschenleben schwankt zwischen 75 und 90. Nur ein einziger Leidnam ist bisher angekwommen. Einige Passagiere fragten den Billettsammler vor der Brücke, ob denn die Ueberfahrt auch ungefährlich bei solchem Sturme sei. Schlechtes Wetter und fortwährender Sturm verhinderten den Rettungsdampfer, viel zu entdecken. Die Versuche zur Auffindung der Leichen oder des Trains waren bisher vergeblich. Nur einzelne Trümmer sind gefunden. Von den Pfeilern und Bögen der Brücke ist nur der Bruchtheil eines einzigen noch zu sehen, alle anderen 13 sind absolut verschwunden. Die Ingenieure glauben, die letzten Waggons entgleisten und schlugen an den Bögen an, wodurch die Katastrophe erfolgte. Die Auslagen von Augenzeugen betätigen nur, daß der Sturm zur kritischen Zeit den Höhepunkt erreicht hatte. Auf dem Lande konnte man sich nicht am Boden halten. Der Signalmann, welcher dem Feuer-mann auf der Maschine das Zeichen zur Erlaubnis der Weiterfahrt gab, konnte kaum in sein Häuschen zurückkehren, obgleich dasselbe nur einige Schritte entfernt war. Er sowohl wie der Kapitän des Kriegsschiffes, das nahe dabei stationirt ist, fürchteten schon früher für den Eisenbahntrai. Diese Thatsachen, sowie alle sachverständigen Urtheile erklären es als einen verbrecherischen Wahnsinn, dem Train die Ueberfahrt in solchem Sturme zu gestatten.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten und 1 Extra-Beilage.)

An unsere Leser! — Einladung zum Abonnement.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint auch ferner täglich mit Ausnahme des Montags.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird sich auch fernerhin bestreben, durch immer größere Ausdehnung, Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit in dem Gebotenen seinem Leserkreis eine angenehme Unterhaltung, dem inserirenden Publikum ein wirksames Organ zur Förderung seiner Interessen zu bieten.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, gegründet 1852, ist das älteste und eingebürgertste aller in Wiesbaden erscheinenden Lokalblätter; dasselbe bringt außer den Veröffentlichungen der hiesigen Bürgermeisterei, alle sonstigen amtlichen Bekanntmachungen, Marktberichte, Verlosungen, die tägliche Fremdenliste, Theaterzettel, Civilstands-Register, Eisenbahn- und Post-Tarife, Witterungsberichte, Geldcourse u. c.

Der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält stets die neuesten Berichte über lokale Tages-Ereignisse, Referate über öffentliche Regierungs- und Gerichtsverhandlungen, Gemeinderathssitzungen, Vereinswesen u.; den Vorgängen auf den Gebieten der Kunst, Musik und Literatur widmet der redaktionelle Theil des „Wiesbadener Tagblatt“ besondere Sorgfalt und gibt außerdem seinen Lesern ein übersichtliches Bild über die wichtigsten Ereignisse innerhalb des deutschen Reiches. — Dieser letztere Theil unseres Blattes hat neuerdings durch die regelmäßige Mittheilung eines kurzen Resumés der Landtags- und Reichstags-Verhandlungen noch eine willkommene Erweiterung erfahren.

In seinem Feuilleton bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ seinem Leserkreis stets eine ansprechende Novelle, Plaudereien, Biographien, wissenschaftliche und gemeinnützige Aufsätze in lebendiger Beziehung zu den brennenden Fragen der Gegenwart, und Miscellen.

Das neue Quartal beginnt mit dem trefflich geschriebenen Roman: „Die Gouvernante“ von E. Melner, dem liebenswürdigen Erzähler der allseitig mit so großem Beifall aufgenommenen beiden Novellen „Im Kloster“ und „Olga“ im vorigen Jahrgang unseres Blattes.

Der Abonnements-Preis des „Wiesbadener Tagblatt“ beträgt hier in Wiesbaden:

für 3 Monate	Mt. 1. 30, in's Haus gebracht 35 Pfg. mehr.
„ 2 „	„ 1. — „ „ „ 25 „ „
„ 1 Monat	„ — 70 „ „ „ 15 „ „

Der Insertions-Preis beträgt für die einmal gespaltene Garmond-Zeile 15 Pfg.; Preis-Ermäßigung tritt ein bei:

3maliger Wiederholung derselben Anzeige in kurzen Zwischenräumen	10 %,
4—6maliger „ „ „ „ „	20 %,
7maliger und öfterer „ „ „ „ „	25 %.

Reclamen werden mit 30 Pfennig für die einspaltige Petitzeile berechnet. — Einzelne Nummern und Belege 10 Pfennig. Letztere können nur geliefert werden, wenn bei Aufgabe des Inserats bestellt. — Beilage-Gebühr Mt. 10 pro Beilage.

Zur Veröffentlichung von

Anzeigen aller Art

ist daher das „Wiesbadener Tagblatt“ von allen in Wiesbaden und der Umgegend erscheinenden Lokalblättern das geeignetste und billigste und sichert durch seine starke Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung den besten Erfolg.

Bestellungen auf das mit dem 1. Januar 1880 beginnende neue Quartal beliebe man für

hier bei der Expedition, Langgasse 27,
auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

Wir bemerken hierbei noch, daß von den Letzteren ohne ausdrückliche vorherige Bestellung nicht weiter geliefert wird, während bei den hiesigen verehrlichen Abonnenten das bisherige Verfahren beibehalten bleibt.

Die Angaben von Wohnungsveränderungen innerhalb der Stadt bitten wir, um eine prompte Zufassung des Blattes ermöglichen zu können, bei der Expedition, Langgasse 27, — nicht bei den betreffenden Trägern — erfolgen zu lassen.

Die Redaktion.

B. Pohl, 30 Webergasse 30,

Musikalien-, Kunst- & Instrumenten-Handlung.

Musikalien-Leihanstalt. 294

Lager von acht röm. und deutschen Saiten.

Rein seidene Schleier-Gaze

allen Farben per Meter 1 Mt. 80 Pf., sowie gute Schleier-Tulle empfiehlt

3974 G. Wallenfels, Langgasse 33.

H. Becker'sche Musikschule

und Klavierlehrer- und -Lehrerinnen-Seminar.

5. Januar: Neue Kurse für Vorgesrittene und Anfänger im „Solo- und Ensemble-Klavierspiel“, „Solo- und Chor-Gesang“, in der „Theorie und Methodik des Klavier-Unterrichts“. Prospekte und nähere Auskunft in der Anstalt Friedrichstraße 22. 2618

Möbel, nußbaum-polirte, unter Garantie, zu reellen Preisen zu verkaufen bei

15059 Schreiner A. Müller, Walramstraße 31.

Für das hiesige königliche Garnison-Lazareth sollen im Submissionswege die Verpflegungsbedürfnisse und Wäsche-Reinigungs-Materialien für die Zeit vom 1. April 1880 bis 1. April 1881 sicher gestellt werden, bestehend in:

Bayerisch Bier, gebeuteltem Roggenbrot, Semmel, Zwiebad, Butter, Hühnereier, Milch, Kalbfleisch, Ochsenfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch, geräuchertem Schinken, geräuchertem Speck, weißen Bohnen, trockenen Erbsen, Linsen, Fadennudeln, Weizengries, feinen Graupen (Perlgraupen), Hafergrütze, Gerstengrütze, Java-Kaffee, getrockneten Pflaumen, Reis, Perl-Sago, Kochsalz, Weizenmehl, weißem Kochzucker, hartem Zucker, Weinessig, Citronen, Harzseife, Schmierseife und crystallisirter Soda.

Zu diesem Behufe ist ein Termin auf **Montag den 12. Januar 1880 Vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftszimmer des Lazareths, **Schwalbacherstraße 16**, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind, anberaumt.

Vieferungs-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 12. Januar 1880 einzureichen, event. vor dem Termin selbst abzugeben.

Wiesbaden, den 29. December 1879.

49 **Königliches Garnison-Lazareth.**

Die im diesseitigen Haushalte für die Zeit vom 1. April 1880 bis 1. April 1881 gewonnen werdenden Knochen und Küchenabfälle sollen meistbietend vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf **Montag den 12. Januar 1880 Vormittags 10^{1/2} Uhr** in dem Geschäftszimmer des Lazareths, **Schwalbacherstraße 16**, anberaumt.

Wiesbaden, den 29. December 1879.

49 **Königliches Garnison-Lazareth.**

Holzversteigerung.

Samstag den 3. Januar k. Js. Vormittags 10 Uhr werden in dem fiskalischen Distrikte **Himmelswiese No. 8** an der Platter Chauffee

22 Raummeter trockenes Kiefernnes Prügelholz und

150 Stück dergleichen Wellen

öffentlich meistbietend versteigert.

Fasanerie, den 27. December 1879.

Der königliche Oberförster.
Hindt.

233

Holzverkauf

in der Oberförsterei **Chauffeehaus.**

Montag den 5. Januar n. Js. von Morgens präcis 10 Uhr ab werden im Waldort **Winterbuch** — zwischen **Chauffeehaus** und **Eiserne Hand** — versteigert:

24 Rm. buchene Felgen,

634 " " Scheite,

210 " " Knüppel,

7600 Stück " Wellen.

Das Holz ist von ausgezeichnete Beschaffenheit und gut abzufahren.

Creditbewilligung auf Verlangen bis zum 1. September n. J.
Forsthaus **Chauffeehaus**, den 24. December 1879

Der königliche Oberförster.
Eulner.

265

Feldpolizeiliche Vorschrift,

die **Benutzung der Feldwege mit Fuhrwerken zu anderen als landwirthschaftlichen Zwecken betr.**

Auf Grund der §§. 5, 6 und 7 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 wird nach Anhörung des Feldgerichts und mit Zustimmung des Gemeinderaths und Bürgerversammlung für die hiesige Feldgemarkung verordnet, was folgt:

§. 1. Die Benutzung der Feldwege mit Fuhrwerk zu anderen als landwirthschaftlichen Zwecken ist nur gegen vorher einge-

holte schriftliche Erlaubniß der Bürgermeisterei gestattet.

§. 2. Diese Erlaubniß ist jedesmal nur bis zum Schlusse des Kalenderjahres gültig und wird nur ertheilt gegen Errichtung einer zur Stadtkasse zahlbaren Abgabe, als Beitrag zu den Unterhaltungskosten der Feldwege.

§. 3. Die bezeichnete Abgabe wird nach der Länge der zu befahrenden Wegstrecke berechnet. Dieselbe beträgt für den laufenden Meter Wegstrecke bei der Benutzung des Fuhrwerks

I. Für Backsteinfabrikation: a) bei einem Betriebe mit einem Arbeitsstich 5 Pfg., b) bei einem Betriebe mit zwei Arbeitsstichen 10 Pfg., c) bei einem Betriebe mit drei oder mehr Stichen oder Maschinenarbeit 15 Pfg.

II. Für Sand- und Kiesgruben 10 Pfg.

III. Für Kalksteinbrüche und andere Steinbrüche für Steinhauerplätze und Zimmerplätze, sowie für alle sonstigen nicht landwirthschaftliche Zwecke 5 Pfg.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Abgabe ist von der Zeitdauer der Benutzung während des Kalenderjahres nicht abhängig. Jedoch kann der Gemeinderath, wenn die Benutzung nur kurze Zeit gedauert hat, eine Ermäßigung der Abgabe eintreten lassen.

§. 4. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschrift im §. 1. werden mit Geldstrafen bis zu 9 Mk. geahndet.

Wiesbaden, den 15. Mai 1874. Der Oberbürgermeister.
(gez.) Lang.

Die vorstehende Feldpolizei-Verordnung wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß der Gemeinderath in Erwägung, daß die Benutzung der Feldwege für Eisfuhren nur kurze Zeit dauern und die Wege dann gewöhnlich festgefroren sind, darum weniger beschädigt werden können, die Abgabe für die Benutzung der Feldwege zu Eisfuhren unter der Bedingung auf die Hälfte herabgesetzt hat, daß diese Fuhren bei Thauwetter einzustellen sind.
Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, 27. December 1879. J. B.: Coulin.

Bekanntmachung.

Freitag den 2. Januar 1880 Vormittags 10 Uhr werden in dem Hofe des alten Civilhospital-Gebäudes ca. 60 Haufen altes Bauholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, 30. December 1879. Lang.

Hessische Ludwigsbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß der um 8⁵⁰ Abends von Wiesbaden nach Idstein abgehende Personenzug No. 292 vom 5. Januar k. Js. ab an den Wochentagen eingestellt und nur an Sonn- und Feiertagen gefahren werden wird.

Mainz, den 26. December 1879.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes:
Die Special-Direction.

297

Wirthschafts-Übernahme.

Die Wirthschaft „**Zum Gambrinus**“, **Mauritiusplatz No. 2**, habe ich heute übernommen und empfehle ein ausgezeichnetes Lagerbier aus der **Gratweil'schen Branerei**, reingehaltene Weine, gute Speisen &c.

2718 Achtungsvoll Ph. Deufel.

Von heute an: Täglich frische Berliner Pfannkuchen, Kreppeln, Mägen und Mägen-Mandeln bei
2671 **Philipp Minor**, Marktstraße 12.

Butter, Eier, Käse und schönes Langbrot zu 49 Pfg. fortwährend zu haben bei **Chr. Schwärzel**, Steingasse No. 5, Ecke der Lehrstraße.

Parzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen) billig zu verkaufen **Helenenstraße 11**, Hinterhaus. 1798

Wieners Fleckwasser entfernt sofort jeden Fett-, Theer- und Fleck. Kleibern zc. und ist das beste Waschmittel für Handschuhe, Glasche 25 Pfg. nur bei **Moritz Mollier** in Wiesbaden, Langgasse 17. 123

C. Veit, Metzgergasse 12, empfiehlt seine Glas- und Porzellan-Waaren billigt. 826

Zur Saison empfehle ich mich den geehrten Damen im Frisiren; im Hause 50 Pfg., außer dem Hause 1 Mark per Achtungsvoll

G. Habermeyer, Coiffeur, Häfnergasse 15. 2492

Alle Schreinerarbeiten, sowie das feine Aufpoliren und Repariren der Möbel wird schnell und billigt besorgt von **J. Mecher, Louisenplatz 7, Seitenbau.** 1354

Das Anfertigen von Vorfenstern u. Vorthüren, sowie alle vorkommende Glaserarbeiten werden schnell und billigt besorgt Friedrichstraße 32. 15091

Alle Reparaturen an Gas- und Wasserleitungen, sowie das Aufthauen und Ueberwintern werden billigt besorgt durch **Ph. Coenen, Adlerstraße 55.** Bestellungen werden angenommen bei Frau Haupt, Michelsberg 4. 2655

Anzündholz.

fein gespalten, per Centner = 4 Säcke zu 2 Mark, kleingemachtes, buchenes und kiefern Scheitholz per Centner 1 Mt. 70 Pfg. und 1 Mt. 80 Pfg. liefert frei in's Haus die Brennholz- und Kohlen-Handlung von **Eduard Cürten, Schwalbacherstraße 37.** 949

Kleingemachtes Buchen-Scheitholz,

ganz trocken, per Centner 1 Mt. 70 Pfg. liefert ins Haus **Heinrich Cürten, Michelsberg 20.** 12685

Trockenes, kiefern Anzündholz, desgl. buchenes Brennholz billigt bei **W. Lotz, Adelsheidstraße 10.** 755

Sarg-Magazin.

Lager von Särgen in Eichen- und Tannenholz, sowie in Metall in beliebigen Größen und zu reellen Preisen empfiehlt **M. Blumer, Friedrichstraße 39.** 191

$\frac{3}{4}$ Sperrhölz abzugeben Blumenstraße 15. 2562

Ein pneumatischer Apparat nach Dr. Biedert zu verkaufen Herrngartenstraße 12, Parterre. 2543

$\frac{8}{10}$ Meter, 30 und 40 Centimeter breite, schwarze, ächte Chantilly-Volants oder Echarpe romagée zu 600 M. zu verkaufen. Näh. Expedition. 2576

Ankauf getragener Herren- und Damen-Heider, Schuhwerk u. s. w. bei **Adam Bender, Ellenbogengasse 11.** 13507

Alle Arten Stühle werden zu den billigsten Preisen geflochten und reparirt. **K. Eckert, Adlerstraße 3.** 8756

Ein gepolsterter amerikanischer Schlaffessel in Mahagoni, ein Herrn-Toilette-Spiegel, eine große, neue, nußbaumene Kommode, ein nußbaumenes Waschränken, ein neuer, nußbaumener Damen-Schreibtisch zu verkaufen. Näh. Exp. 1563

Gut erhaltene Mobilien, Küchengeräthe zc. sind Wegzugs halber aus freier Hand zu verkaufen Häfnergasse 10, 1 Stiege hoch. 2664

Neue Kanapeegestelle z. verk. Schwalbacherstr. 73. 1603

Schöne Hirschgeweihe zu verkaufen. Näh. Exped. 2007

Biez, Ofenputzer, wohnt Steingasse 16. 10410

Die Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft dahier

empfiehlt sich zur Entleerung von Abtrittsgruben, ohne Wasserclosets zu folgenden Preisen: 235

a) In der Stadt: 1 Faß 3 Mt., 2 Faß à 2 Mt. 50 Pf., 3 Faß à 2 Mt. 25 Pf., 4 Faß à 2 Mt. 5 Pf., 5 Faß à 1 Mt. 90 Pf., 6 " à 1 " 80 " 7 " à 1 " 70 " 8 " à 1 " 65 " 9 " à 1 " 60 " 10 " à 1 " 55 " 11 " à 1 " 50 " 12 " und mehr à 1 Mt. 45 Pf.;

b) in den Landhäusern: 1 Faß 5 Mt. 30 Pf., 2 Faß à 4 Mt. 20 Pf., 3 Faß à 3 Mt. 80 Pf., 4 Faß à 3 Mt. 30 Pf., 5 Faß à 3 Mt. 10 Pf., 6 Faß à 2 Mt. 90 Pf., 7 Faß à 2 " 70 " 8 " à 2 " 60 " 9 " à 2 " 50 " 10 " à 2 " 40 " 11 " à 2 " 30 " 12 " und mehr à 2 Mt. 20 Pf.

Für Entleerung der Gruben in Häusern mit Closet-einrichtung wird pro Faß 4 Mt. 40 Pf. berechnet, indem die Befuhrten für Abfuhr der werthlosen Stoffe aus diesen Gruben entsprechende Vergütung erhalten.

Bestellungen beliebe man bei dem Geschäftsführer, Herrn **Chr. Badior, Welltriststraße 12,** persönlich zu machen.

Alle Verstopfungen an Abtrittsgruben zc. werden beseitigt von **Emil Janz, Walfischweg 10.** 2629

Ein starkes, schweres Pferd, eine leichte, starke Rolle, Karrn und Pferdegeschirr, zusammen auch einzeln zu verkaufen. Näh. Exped. 1165

Ein Spitzhündchen, schwarz, kleinste Rasse, äußerst wachsam, zu verkaufen. Näh. Exped. 1166

Sarz. Kanarienvogel zu verk. Friedrichstr. 30. 5. 2267

Immobilien, Capitalien etc.

Ankauf und Verkauf

von Geschäfts-Häusern, Häusern mit Läden in besten Lagen. Häuser und Villen zum Möbliervermieten, Villen in allen Größen und Lagen zum Verkauf, zum Vermieten eingeschrieben und übertragen. Große Capitalien auf 1. Hypotheken auszuleihen.

C. H. Schmittus, Herrngartenstraße 14. 2641

Zu verkaufen oder zu vermieten

zwei neue Landhäuser in schöner Lage, enthaltend je 10 Zimmer und die nöthigen Wirtschaftsräume. Nähere Auskunft Paulinenstraße 2. 14071

Ein schönes, gut rentirendes Haus, nahe den Bahnhöfen, für 16,000 Thlr. (mit Anzahlung von 3000 Thlr.) zu verkaufen. Näheres Expedition. 2712

Ein Haus

in feinsten Geschäftslage, gut rentirend, ist bei 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Adressen sub A. A. 70 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2744

Ein in bester Lage befindliches und best rentirendes Victualien-Geschäft ist Familien-Verhältnisse halber sofort abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 2561

60,000 Mark werden per sofort als Hypothek zur ersten Stelle zu 5 % gesucht. Offerten unter J. J. 16 an die Exped. d. Bl. erbeten. 2545

40-50,000 Mark werden auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Adressen unter No. 200 in der Exped. abzug. 1888

18-19,000 Mt. auf 1. April auszuleihen. R. E. 2455

21,000 Mark auf 1. Hypothek gesucht. Näh. Exped. 1509

17,300 Mark sehr gute Nachhypothek und pünktliche Binszahlung zu übertragen

gesucht. Offerten sub F. 120 an die Exped. erbeten. 557

6000 Mark auf gute Nachhypothek zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 11613

Benjamin Ganz & Cie.,

Flachsmarkt 18,

Mainz,

Flachsmarkt 18,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in:

183 Ctm.	Linoleum-Korkteppiche Ia Qualität	von Mk.	6.80	an per Meter,
	ächte englische Tapestry-Teppiche	" "	2.75	" " "
	Brüssels-Teppiche	" "	4.50	" " "
	Tournayverlours-Teppiche	" "	6. —	" " "
	Smyrna-Teppiche von Mk. 19 1/2 an per Quadrat-Meter,			
	ächte persische Teppiche in allen Grössen und Kameelsäcke.			
Weisse Gardinen, Tischdecken, Bettdecken, Möbelstoffe und alle zum Ameublement gehörigen Artikel zu herabgesetzten Preisen.				

862

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

Schulgasse No. 8.**Eduard Hirsch,**
Meßger.

2666

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.**Weiss-Weine**
vom Winzer-Verein
zu Rüdesheim a. Rh.,empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu **Original-Preisen****C. Baeppler,**

Ecke der Rhein- und Oranienstrasse.

977

Roth-Weinevom Winzer-Verein
zu WalporzheimAllein-Verkauf
für
Wiesbaden & Umgegend.**Wein-Verkauf.**Garantirte reine **Armshheimer Weiss-Weine** (Rhein-
bessen) per Flasche 50 Pf., 75 und 90 Pf., sowie 1 Mt.,
sodann **Jugelheimer Rothweine** per Flasche Mt. 1.20,
empfiehlt **H. Hirsch, Heinenstraße 4.**NB. Bei 12 Flaschen bewillige 5 pCt. Sconto und in
Gebinden noch billiger. 2341**Moussirende Weine**

von C. Lauteren Sohn in Mainz. 2621

Dépôt bei **Chr. Krell, Stiftstrasse 7.****Weinstube Markt 7.**

Punsch-Grog per Glas 35 Pf.

Glühwein " " 50 "

2721

Franz Schäfer.Zum alten und zum neuen Jahre
sind immer frische **Machener Printen** zu haben Schillerplatz
No. 3, Thoreinfahrt, Hinterh. d. Hrn. Kaufm. Schirg. 2572**Frauenarbeits-Schule,****Schützenhofstrasse 3.**Die neuen Kurse für alle Fächer beginnen
Montag den 5. Januar Vormittags 8 Uhr
Näheres Hellmundstrasse 29 c, I.2651 **Julie Vietor. Luise Mayer.****Wein-Etiquetten**

alle Sorten stets auf Lager.

14377 **Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.****Marie Strehmann,**

Michelsberg 9, 2 Treppen hoch,

empfiehlt sich im Anfertigen eleganter wie einfacher
Costumes. — Reelle und pünktliche Bedienung. 137

Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe

in reichster Auswahl zu bekannten billigen Preisen.

Aechte engl. Linoleum(Kork)-Teppiche per Meter, 183 Cm. br., von Mk. 6.— an,
ächte engl. Brüssel-Teppiche „ „ „ „ 4.25 „
ächte engl. Tapestry- do. „ „ „ „ 2.75 „
ächte persische Teppiche in allen Grössen, **Kameelsäcke.**

Ludwig Ganz in Mainz,

Ludwigstrasse, am Schillerplatz.

1123

Heute, am Neujahrstage:

Grosses Concert

im

Saalbau Schirmer,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Hessischen
 Füsilier-Regiments No. 80 unter Leitung des Herrn
 Capellmeisters Fr. W. Münch.

Anfang Abends 8 Uhr. — Entrée 30 Pf.

Dabei wird ein vorzügliches Glas Pfungstädter
 Bier verabreicht. 2678

Punsch-Syrop

von Jos. Sellner in Düsseldorf,

„ Aug. Poths,

„ Lehmann in Potsdam,

„ schwedischem Punsch

empfiehlt in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie im Anbruch

Eduard Böhm,

32 Marktstraße 32.

2602



Vorteilhafteste Marke.

Haupt-Depôt: **A. Seyberth, Wiesbaden.**

Zu haben in Delicatessen-, Droguen-, Colonial-Handlungen,
 Apotheken etc. (12974.) 24

Prima Rindfleisch per Pfd. 50 Pf., 2043

Kalbfleisch per Pfd. 46 Pf.

fortwährend bei **Schaumburger, Mehrgasse 29.**

Rindfleisch I. Qual. per Pfd. 48 Pf.,

Kalbfleisch „ „ „ 50 „

fortwährend bei **B. Bär, Faulbrunnenstraße 6.**

1055

Frisches und gesalzenes **Schweinefleisch** per Pfd. 60 Pf.,

Dörrfleisch per Pfd. 70 Pf.,

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.

empfiehlt **J. Blum, Kirchgaasse 22.** 141

Alderstraße 49 sind versch. Sorten schöne **Äpfel** z. h. 792

Nicht nur jedem Kranken,

277

nein, auch allen Gesunden, besonders aber allen sorg-
 samen Familienvätern kann die schnelligste Be-
 stellung der Broschüre: **Gratis-Auszug aus Dr. Airy's**
Naturheilmethode nicht dringend genug empfohlen
 werden. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ver-
 sendet dies für alle Leidenden sehr wichtige und
 nützliche Buch gratis und franco nach allen Orten.

Die

Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- und Steindruckerei
 von

J. C. König & Ebhardt in Hannover

empfiehlt sich beim Jahreswechsel zur Anfertigung von Ge-
 schäftsbüchern mit neuer patentirter Drahtbindung und
 Druckfaden jeder Art in elegantester Ausführung.

Bestellungen nimmt entgegen

2591

J. C. Bürgener, Hellmündstraße 13 a.

Weinen

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon

Marktstraße 6, nahe des Schillerplatzes,

bringe ich bei aufmerksamer und feiner Bedienung in
 empfehlende Erinnerung.

Abonnement in und ausser dem Hause.

2527

Achtungsvoll **Adolf Birek, Wader.**

Großes Lager in

Petroleum-Lampen

in den neuesten Constructionen.

Alle Arten **Brenner**, namentlich die neuesten
Patent-Mittrailsen-Brenner, sowie
Gläser und Gloden empfiehlt

666

J. D. Conradi, Häfnergasse 19.

Handelshaus Frank.

Kleine Schwalbacherstraße 2, 1. Etage,

leiht Geld in jeder Betragshöhe auf alle Werthsachen,
Möbel u. Billige Zinsen. 2687

Ein schöner, ovaler Tisch und zwei Consolischränkchen
 (Nußbaum), neu, billig zu verk. Adelhaidestraße 10, Hh. 2637

Ein zuverlässiger und erfahrener Buchhalter empfiehlt sich den Herren Kaufleuten und Gewerbetreibenden zum Führen, Beitragen u. Abschluß der Geschäftsbücher, Heraus-schreiben der Rechnungen und Aufertigen von In-ventaren etc. Näheres in der Expedition d. Bl. 2607

Zum Austragen von Rechnungen, Ciculären, Empfehlungs-karten etc. empfiehlt sich e. lokalk., zuverl. Mann. R. E. 2570

Ein Koch empfiehlt sich zur Herrichtung von Dinern, Soupers u. s. w., sowie zur Aushilfe. Näheres Dohheimer-strasse 17, 3. St. 2630

Feine Harzer Kanarienvögel gibt ab
1614 Hexamer, Langgasse 13.

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht auf 1. April von einer kleinen Familie eine Woh-nung von 3-4 Zimmern etc. in der Nähe der höheren Bürger-schule. Näheres Schulberg 8, Parterre links. 2571

Gesucht sofort

eine kleine, comfortable möblierte, gut heizbare Villa oder erste Etage, enthaltend 3-4 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Salon, Küche etc., nach der Sonnenseite belegen. Offerten mit Preis-angabe unter Chiffre M. G. 87 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2658

Eine Wohnung und Werkstätte mit Feuergerechtigkeit auf 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter J. K. 70 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2654

Gesucht

auf 1. April 1880 von ruhigen Miethern (2 Personen) eine Wohnung von 2 Zim-mern, Küche und sonstigem üblichen Zubehör. Angaben mit Preisnotiz unter W. T. 1852 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von circa 6 Piecen nebst Zubehör, ange-nehme Lage, von ruhigen Miethern per 1. April gesucht. Gefällige Offerten unter A. G. 15 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2544

Eine Wohnung in gesunder Lage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter E. E. 26 bis zum 10. Januar 1880 an die Expedition d. Bl. erbeten. 2615

Gesucht eine unmöblierte Wohnung von 5 Zimmern und Zu-behör im Preise von 800 Mk. auf den 1. April. Offerten unter Chiffre M. K. 23 bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 2587

In guter Geschäftslage wird ein schöner Laden, wenn mög-lich mit kleiner Wohnung, per 1. April 1880 zu miethen ge-sucht. Näh. Expedition. 2552

Angebote:

Adlerstrasse 33 ist ein heizb. Parterre-Zimmer zu verm. 2670
Adolphsallee, Eingang Albrechtstrasse 19, 2 Treppen hoch, sind mehrere möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres dajelbst. 13584

Bleichstrasse 14 ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. 15116
Elisabethenstrasse 3 sind in der Bel-Etage 2 möblierte Zimmer zu verm., auf Wunsch mit Küche und Mansarde. 2483

Emserstrasse 35 zwei schön möbl. Zimmer zu verm. 2361

Geisbergstrasse 26 sind 3 schön möblierte Zimmer ab-reisefähig gleich zu verm. 2706

Morigstr. 1, Bel-Et., 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer. 482

Untere Rheinstrasse (Südseite) ist eine möblierte Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. Exped. 14382

Rheinstrasse 5 ein bis vier möbl. Zimmer zu verm. 14381

Sonnenbergerstrasse 10,

neben dem Curhause gelegen (Südseite), ist eine Wohnung von 4 möblierten Zimmern (eventuell getheilt) monat- oder jahrweise zu vermieten. 10870

Rheinstrasse 33 möbl. Zimmer mit und ohne Pension, En Villa Rosenhain, Sonnenbergerstrasse 16, ist n. trag. möblierte Wohnung mit Pension zu vermieten.

Villa Sonnenbergerstrasse 34,

Parkseite, geräumig, comfortabel möblirt, auf längere Zeit vermieten. 144

Steingasse 11 ist eine Wohnung auf gleich oder 1. Janu zu vermieten. 6

Taunusstrasse 5, 1 Treppe hoch rechts, ein großes, schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Schlafcabinet billig zu verm. 25

Taunusstrasse 18 möblierte Zimmer mit Pension auf sogle- billig zu vermieten. 14

Webergasse 42 ist ein Dachlogis (mit Wasserleitung) 1. April zu vermieten. 27

Villa Flora, Walfmühlweg 8,

bestehend aus 8 Zimmern, 2 Küchen, 4 Man-sarden und Garten, ist ganz oder getheilt auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Emserstrasse 16 bei K. Schäfer. 2373

Eine elegant möblierte Wohnung auf sofort Raff vermieten. Näh. Parkstrasse 1. 1362

Einige möblierte Zimmer mit oder ohne Pension Sonnenbergerstrasse 31. 4

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten bil- zu vermieten Hellmündstrasse 11, 1. Etage. 17

Zwei möblierte Zimmer mit Extra-Eingang, zunächst der Lan- gasse, sind sogleich zu vermieten. Näh. Expedition. 25

Möbl. Zimmer sehr billig zu verm. Schulgasse 5, 2 St. h. 26

Sonnenberg.

Sonnenbergerstrasse 180 ist die 1. und 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ganz oder getheilt vo- 1. Januar 1880 an zu vermieten. 214

Langgasse 50, Ecke des Kranzplatzes, ist ein Laden mit dara- stoßender Wohnung per 1. April 1880 zu vermieten. Näh. 25

Querstrasse 1, Parterre links. 4

Junge Leute erhalten billig Kost und Logis Marktplatz 7 der Speisewirtschaft. 6

Bitte. Der Tagelöhner Johann Göbel in Dohheim, vermög- und bereits längere Zeit arbeitslos, befindet sich mit zahlreicher Fam- in großer Noth. Sein ältester Sohn, seit Monaten krank und kürzlich einem Heine operirt, bedürfte kräftiger Nahrung nebst vielem Ander- Wohlthätige Menschen werden dringend gebeten, sich der bedrängten Fam- und des armen Kranken gütigst anzunehmen. Die Exped. d. Bl. gern bereit, Gaben für die Bedürftigen entgegenzunehmen.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden.

30. December.

Geboren: Am 27. Dec., dem Feldwebel Louis Häner e. L. — 29. Dec., dem Küstergesellen Moriz Hirschenträger e. S.

Verheiratet: Am 29. Dec., der Rector Dr. phil. Christian Wilhelm Kohn von Schwerte, Kreis des Dortmund, Reg.-Bez. Arnsberg, wohnh. 187

Schwerte, und Anna Elisabeth Henriette Therese Habemann von Boose bisher dahier wohnh. — Am 30. Dec., der Schlossergeselle Wilhelm Heinrich Rudolph von Obervelmar, Reg.-Bez. Kassel, wohnh. dahier, 1869;

Marie Wilhelmine Mehl von Orlan, A. Behen, bisher dahier wohnh. 1869; Geboren: Am 29. Dec., Karl Wilhelm, S. des verstorb. Rentn- Max Göbel, alt 8 J. 3 M. 9 T. Königl. Ständesamt

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend 4 Uhr, Sabbath Morgen 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmit- 3 Uhr, Sabbath Abend 5 Uhr, Wochentage Morgen 7 Uhr, Woch- tage Abend 5 Uhr.

Altisraelitische Cultusgemeinde, kl. Schwalbacherstr.

Gottesdienst:

Freitag Nachmittags 4 Uhr, Sabbath Morgens 8 1/4 Uhr, Sabbath Na- mittags 3 Uhr, Sabbath Abends 5 Uhr 5 Min., Wochentage Mor- 6 1/4 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 31. December 1879.)

Adler:		Grüner Wald:	
Adler, Kfm.,	Berlin.	Müller, Dr.,	Geisenheim.
Englischer Hof:		Stoll, Kfm.,	Stuttgart.
Antner, Kfm.,	Frankfurt.	Lehr, Kfm.,	Frankfurt.
Antner, Frl.,	Frankfurt.	Rhein-Hotel:	
Einhorn:		Bayer, Militärarzt,	Amsterdam.
Stohl, Ingen.,	Frankfurt.	v. Wimpffen, Frhr.,	Heidelberg.
Grand Hôtel (Schützenhof-Bäder):		Heubach, Fabrikbes.,	Heidelberg.
Lafner, Kfm.,	Stuttgart.	Skalweit, Baurath,	Hannover.
Alter Nonnenhof:		Hotel Victoria:	
Müller, Kfm.,	Giessen.	Bernstein, Kfm.,	London.
Bohin, Frhr.,	Paris.	Weil, Dr.,	Kiedrich.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1879. 30. December.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Bar. Min.)	334.76	334.42	331.48	333.55
Thermometer (Reaumur)	+2.8	+2.8	+2.2	+2.60
Luftspannung (Bar. Min.)	1.93	2.03	2.12	2.02
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	75.5	79.4	87.6	80.83
Windrichtung u. Windstärke	W.	W.	S.W.	—
Allgemeine Himmelsansicht	mäßig. bedeckt.	mäßig. bedeckt.	stark. bedeckt.	—
Niederschlag pro □ in par. Ch.	N. Regen.	—	Regen.	12.2

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Kassanische Eisenbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.32. — 8.1. — 9. — 10.57. — 11.55. — 2.10. — 4.8. — 4.39. (nur bis Mainz). — 5.32. — 7.44. — 8.56. — 10.1. (nur bis Mainz). — Ankunft: 7.41. — 8.50. — 10.19. — 11.26. — 1. — 2.50. — 3.17. (nur von Mainz). — 5.4. — 6.30. (nur von Mainz). — 7.20. — 8.28. — 10.23. —

Abfahrt von Wiesbaden: 7.28. — 8.27. — 11.13. — 2.40. — 4.50. — 8.15. (nur bis Rüdelsheim). — Ankunft: 8.13. (nur von Rüdelsheim). — 11.13. — 2.26. — 6.39. — 8. — 9.12. —
--

* Schnellzüge. — † Verbindung nach und von Soden.

Bessische Ludwigsbahn. Fahrplan vom 15. October ab.

Abfahrt von Wiesbaden: 6.37. — 10.5. — 2.25. — 6.36. — 8.50. — Ankunft in Wiesbaden: 6.24. — 8.54. — 11.44. — 4.34. — 8.34. —
Abfahrt von Niederrhausen nach Limburg: 7.31. — 11.35. — 3.10. — 7.20. — 9.33. (nur bis Jöhlein). — Ankunft in Niederrhausen von Limburg: 8.17. — 11.5. — 3.58. — 7.48. —
Abfahrt von Jöhlein nach Limburg: 6.33. — 10.44. — 2.15. — 6.25. — Ankunft in Jöhlein von Limburg: 9.2. — 11.45. — 4.45. — 8.33. —
Abfahrt von Limburg nach Jöhlein: 7.5. — 9.55. — 2.45. — 6.35. — Ankunft in Limburg von Jöhlein: 8.35. — 12.39. — 4.14. — 8.24. —

Silwagen.

Gang: Morgens 9 Uhr 20 Min. nach Schwalbach und Hahnstätten; Abends 6 Uhr nach Schwalbach und Bechen. Ankunft: Morgens 8 Uhr 25 Min. von Bechen, Morgens 8 Uhr 35 Min. von Schwalbach; Abends 4 Uhr 35 Min. von Hahnstätten und Schwalbach.

Marktberichte.

Wiesbaden, 31. Dec. (Fruchtmarkt.) Die Preise stellten sich pro 100 Kilogramm: Hafer 10 Mk. bis 14 Mk. 60 Pf., Stroh 2 Mk. 0 Pf. bis 5 Mk. 80 Pf., Heu 5 Mk. bis 6 Mk.
--

Verloosungen.

(Verloosungskalender für Januar.) Am 2.: 5pSt. Donau-Regulirungs-Loose 100 fl. ö. W. v. 1870; 4pSt. Raab-Gräzer 100 Thlr.-L. v. 1871; 4pSt. Oesterreich 250 fl.-L. ö. W. v. 1854; Oesterreich. Credit-L. von 100 fl. v. 1858; 4pSt. Triester 50 fl.-L. ö. W. v. 1860; 3pSt. Hamburger 50 Thlr.-L. v. 1866; 3pSt. Stadt Madrid 100 Franc.-L. v. 1869; Stadt Mailand 45 Lire.-L. v. 1861. Am 15.: 3pSt. Holländische communal 100 fl.-L. v. 1871.

(Badijsche 35 fl.-Loose.) Bei der am 30. December in Paris stattgefundenen Gewinnziehung fielen auf die folgenden Nummern 1000 fl.: No. 27415 68607 68610 99004 165423 194526 256398 271383 79495 und 294096.

(Windischgrätz-Lose.) Bei der am 1. December stattgehabten Ziehung gewannen: No. 96408 20,000 fl., No. 99708 2050 fl., No. 7024 und 98276 je 1000 fl., No. 23018 und 88867 je 500 fl., No. 18 11498 5134 22936 56422 65958 81585 93012 und 99600 je 100 fl., No. 23702 5539 28578 28721 29315 33607 55739 56886 65662 76451 78369 und 1894 je 50 fl., No. 17301 21982 30558 34653 42320 53094 54619 58721 0463 75603 77456 und 93859 je 45 fl.

Frankfurt a. M., 30. December 1879.

Gold-Course.

Holl. Silbergeld 167 Nm.	70 Pf.
Dufaten	9 54-59
20 Fres.-Stücke	16 11-15
Souverains	20 25-30
Imperialen	16 65-69
Dollars in Gold	4 17-20

Wechsel-Course.

Amsterdam 168.50 B. 10 C.
London 20.35 B. 31 C.
Paris 80.70 B. 50 C.
Wien 172.55 B. 172.15 C.
Frankfurter Bank-Disconto 4.
Reichsbank-Disconto 4.

Die Gouvernante.*)

Roman von E. Melnec, Verfasserin von „Im Kloster“, „Olga“ u. s. w.

Der erste Schnee war gefallen. Der Winter war da! Noch bis gestern hatte der arme, müde Herbst sich verzweiflungsvoll gegen die wilden Vorboten desselben, die rauhen Novemberstürme, gewehrt und dann doch der rohen Gewalt erliegen und schleunigst die Flucht ergreifen müssen. Allein der Sieg war den wilden Barbaren nicht genug, sie wollten auch plündern. Mit hämischer Schadenfreude hatten sie die letzten weissen Blätter von den Bäumen und Sträuchern geschüttelt und sie im tollen Tanze hohnlachend vor sich her getrieben, oder sie, in Staubwolken gehüllt, empor und um die Köpfe der erschrockenen Menschen gewirbelt, ihnen boshaft und schaurig: memento mori! in die Ohren rufend. Und als sie des wilden Spieles müde geworden, weil absolut nichts mehr abzureißen und zu entblättern war, da hatten sie mühsam an den Fenstern gerüttelt, hinter deren Scheiben sie grüne Blätter oder gar blühende Blumen entdeckten; aber selten nur war es ihnen gelungen, das schützende Glas einzubrüchen, und tobend vor Zorn über den ungewohnten, festen Widerstand waren sie dann über die Dächer und Schornsteine hergefallen, von oben herab ihr Zerstörungswerk fortsetzend, indem sie die Ziegel abrißten und nun mit Steinen spielten, wie vorher mit weissen Blättern, als wollten sie den sich ängstlich an die Häuser drängenden Fußgängern beweisen, daß ihr düsterer Warnungsruf nicht etwa Scherz, sondern tödtlicher Ernst gewesen sei. Aber über Nacht hatte plötzlich der greise Winter in stiller, feierlicher Majestät seinen Einzug gehalten, hatte die tobenden Gesandten, die wieder einmal seine Befehle weit übertraten, zürnend zur Ruhe verwiesen und mitleidig seinen weichen, warmen Hermelinmantel über die arme, verwüstete Erde gelegt; und als Morgen die Sonne sich den Weg durch die grauen Schneewolken gebahnt, dem greisen Herrscher die Strahlkrone auf das Haupt gedrückt und tausend und aber tausend funkelnde Eiskristalle auf sein weisses, scheinendes Gewand gestreut hatte . . . da war es wie eine Erlösung über die Bewohner der Residenz gekommen, auf deren rege, geistige Frische der vorhergehende, anhaltende Naturkampf zwischen Ohnmacht und roher Gewalt bereits anfang lähmend zu wirken, und fast jubelnd erklang es von Mund zu Mund: Es hat geschneit . . . der Winter ist da!

Der traurige Herbst hatte viele Bewohner der Residenz dieses Jahr früher als gewöhnlich von ihren Reisen oder ihren Gütern zurück in die Stadt getrieben, daher war der Zeitraum bis zur Eröffnung der Saison, welcher sonst so unterhaltend auf den Befestigungen des Adels durch Jagdvergnügungen ausgefüllt zu werden pflegt, ein ungewöhnlich langer und ermüdender gewesen, so daß sich endlich einer der ältesten und vornehmsten Aristokraten der allgemeinen Langeweile erbarmte. Schon vor einer Woche waren die Einladungen zu einem Ballo ergangen, mit welchem er am heutigen Abend die Saison feierlichst eröffnen wollte, nicht ahnend, daß der Winter, als nicht geladener, aber doch längst erwarteter Gast, sich noch rechtzeitig einstellen und die alte Residenz mit einem so festlichen, weissen Gewande schmücken würde, daß sie überraschend jung darin erschien.

Es war Abend geworden, und als die Sonne Abschied genommen, drängten sich die grauen Schneewolken abermals dichter und schwerer zusammen; weich und lautlos fiel Flode auf Flode hernieder, jede Spur der Fußtritte und Wagenräder sogleich ver-

*) Nachdruck verboten.

wischend, als zürnten sie, daß man den fleckenlosen Teppich so rücksichtslos beschmutzte und zertrat. Das geschah heute vorzugsweise vor dem Palais des Freiherrn von Vossow, vor dessen Einfahrt die brennenden Fackeln blutrothe Streiflichter über den blendenden Schnee warfen, die eleganten Equipagen magisch beleuchtend, die eine nach der andern hereinrollten und viele Neugierige heranzöckten, welche, sich einander drängend und stoßend, versuchten, einen Blick in die teppichbelegte, glänzend erleuchtete Vorhalle zu werfen, wo die Diener in der reichen Livree des Hauses Vossow die Gäste empfangen, um sie die mit Blumen besetzte Treppe hinauf zu geleiten.

Wir wollen uns zwei Damen, einer älteren und einer jüngeren, anschließen, welche soeben die Treppe emporsteigen und in ein zeltartig ausgestattetes Gemach eintreten, das mit hellblauem Atlas ausgefächelt und mit hohen Wandspiegeln geschmückt ist. Letztere vervielfältigen den Schein der Wachskerzen, sowie die zierlichen Tische, auf welchem Schmuckfächer, Fächer, Blumen, Schleifen und Bänder in allen Farben, Handschuhe und Atlaschuhe in schönster Ordnung ausgebreitet liegen. Die beiden Kammerfrauen empfangen die Damen an der Schwelle dieser reizenden Garberobe, nehmen ihnen die warmen Hülsen von den Schultern und ziehen und zupfen hier eine Falte, dort eine Puffe oder eine Falbel und schließlich die Schleppe zurecht, mit einer Sorgfalt und Wichtigkeit, als hinge von dem tadellosen Erscheinen der Gäste nicht nur ihre eigene Ehre, sondern auch die des Hauses Vossow ab. Endlich ist der schwere braune Seidenstoff, der die hohe Gestalt der älteren Dame umschließt, in den gehörigen, stolzen Faltenwurf gebracht, sind die Vergißmeinnichtzweige auf dem himmelblauen Seidenkleide der Jüngeren grazios geordnet. . . . noch einen lächelnden Blick wirft die hübsche Blondine auf ihr strahlenbespiegeltes Bild und dann öffnet der Kammerdiener die Thüre des Salons. Aus seiner mit lauter Stimme gegebenen, feierlichen Anmeldung vernehmen wir, daß die Beiden Mutter und Tochter sind: Gräfin Rheinsberg und Comtesse Julie. Der Saal, an welchen sich mehrere kleinere und größere Gemächer reihen, alle mit der gleichen, verschwenderischen Pracht ausgestattet, ist bereits gefüllt mit den ersten Vertretern der Aristokratie und Diplomatie; glänzende Uniformen wechseln ab mit dem ordnungsgemäßen Frack; die prachtvollen Toiletten der Damen lassen uns im ersten Augenblick glauben, daß nur Schönheiten hier vertreten sind, wozu das milde ruhige Licht der Wachskerzen nicht wenig beiträgt, und doch treten die vielen schönen und hübschen Damen bei näherem Beschauen alle zurück hinter einer Mädchengestalt von vollendeter, classischer Schönheit, die soeben die tiefe Verbergung des ritterlichen, von allen Frauen angebeteten Prinzen G. erwidert und ihm ihre Tanzkarte reicht, auf welcher er seinen Namen zum „Cotillon“ einträgt und sich dann lebhaft mit dem schönen Mädchen unterhält, an dessen herrlicher Gestalt sein Auge, wie das der ganzen Gesellschaft, mit Bewunderung hängt.

Es ist Bianca, die Adoptivtochter des Freiherrn von Vossow, welcher erst im vorgerückten Mannesalter sich mit ihrer Mutter, einer jungen schönen Wittve vermählt und nach deren frühzeitigem Tode seine ganze Liebe auf ihr Kind übertragen hat, das er ganz wie sein eigenes betrachtet. Man sieht auf den ersten Blick, daß sie keine Deutsche, sondern nur eine Italienerin sein kann. Das zarte, römische Profil, die bleiche Gesichtsfarbe, die dunkeln, gluthvollen Augen und das blauschwarze, reiche Haar, das von der niedrigen Stirne zurückgestrichen, in langen, schweren Locken im Nacken herabfällt, findet man in solcher Vollkommenheit und Schönheit nur bei den Kindern Italiens. Der schimmernde Atlas vom zartesten röthlichen Gelb der Theerosenfarbe, welche ihre hohe, stolze Gestalt in schweren Falten umschließt, und die Theerosen in dem schwarzen Haar heben ihre südliche Schönheit noch mehr hervor; das lebhafteste Mienenspiel ihres Gesichtes verräth den regen Geist, der in dieser wunderbar schönen Hülle wohnt. Nur in ihren Bewegungen ist sie nicht Italienerin, denn dieselben sind, wenn auch voll Grazie, so doch von einer gemessenen, stolzen Ruhe, wie überhaupt der Stolz am meisten in ihrer Erscheinung ausgeprägt ist, wenn er auch durchaus edel und fast unbewußt erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

Neujahrsgruß an die deutschen Frauen.

(Schluß.)

Sechzig Jahre nach dem Tode Preußens edler Königin, als abermalige französische Uebermuth die Langmuth der deutschen Nation erschöpft hatte, da kniete ihr erhabener Sohn an ihrem Grabe, um Kraft und Muth von dem Höchsten zu erbitten, die Verantwortung eines blutigen Krieges auf seine Schultern zu nehmen.

Den deutschen Waffen war jedoch der Sieg verliehen unter selbstergebenem Opfer, und ihm war es aufbewahrt, das alte deutsche Reich in erneuerter Herrlichkeit wieder aufzurichten.

Bevor das deutsche Kaiserreich jedoch zur That geworden — hatte das französische Volk sich selbst von seinem Kaiser losgesagt und dessen Thron gestürzt. Die stolze Kaiserin der Franzosen, Eugénie von Teba, deren Schönheit mit dämonischer Macht die Welt über den Mangel aller sonstigen weiblichen Tugenden verblendete, entflo — das hohle Gebäude ehrgeiziger Pläne stürzte über Nacht in Trümmer, und wenige Monate später war die Hefe des Volkes die Paläste der Erde gleich, wo die räuseltüchtige Frau in ihrem Machtgefühl geschwelgt. Die Petroleusen übernahmen es, die Genierungen zu vernichten, welche sich an die Mauern knüpfen, in denen Herrscher Frankreichs ihr Volk auf den Gipfel der Macht und des Ruhms geführt und zu erhalten gewußt, als Deutschland uneinig und zerrissen, kaum noch bewußt war, „ein Volk von Brüdern zu sein“.

In dem Taumel der Lust, inmitten der Habgier, mit welcher die Anhänger des Kaiserthums sich durch Schätze bereichern durften, die in Kriegsunternahmen auf Kosten fremder Herrscher erbeutet wurden — ersah die erschütternde Gestalt der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko, jenen Verräther anlagend, welcher ihren Gatten verlor, die Heimath zu verlassen, um auf fremder Erde ein Opfer geheimer Intriguen zu werden. Sein Tod hatte ihr den Verstand geraubt — als Rache-Engel trat sie den erschrockenen Kaiser, ihm den Lohn für seine Thaten weisend!

Für immer verfunken ist der Glanz der napoleonischen Herrlichkeit — stürzt die Macht der Herrscherin im Reiche der Mode — ein Beispiel, schnell äußerer Schein erlischt vor dem hellen Lichte der Wahrheit und Tugend. Sichtlich ruht dagegen der Segen der Mutter auf dem Hause ihres erhabenen Sohnes, des Kaisers Wilhelm und dessen Gemahlin, Kaiserin Augusta. Als ihnen das seltene Glück zu Theil wurde, ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer Kinder und Enkel in voller geistiger und körperlicher Mäßigkeit feiern zu können, da durfte das Auge der Eltern beglückt auf ihre Nachkommen sich wenden, in denen die Gesinnungen und Tugenden der Hohenzollern als heiliges Erbe fortleben.

Allein fragen wir uns, ob Jeder mit gleicher Gewissenhaftigkeit die Pflichterfüllung wie Kaiser Wilhelm die Pflichten erfüllt, die sein Vaterland und das deutsche Vaterland ihm auferlegen?

Vor Allen richtet sich diese Frage an die deutschen Frauen, indem ihre Blicke auf das Vorbild der Kaiserin Augusta lenken, die in unermüdetster Thätigkeit ihre Fürsorge den Armen und Nothleidenden zuwendet und ihre Lebensaufgabe darin erblickt, Thränen zu trocknen, Noth lindern und in fürsorglicher Nächstenliebe zu helfen, wo es Noth thut. Auch auf ihr ruht der segnende Blick der Mutter ihres Gemahls, ehen, in ewiger Jugend verklärten Königin Luise!

Möge die Macht des Beispiels sich mehr und mehr wirklich erweisen und das Herz jeder deutschen Frau mit dem Bewußtsein erfüllen, daß auch ihr die Pflicht obliegt, die Tugenden ihres Volkes ungetrübter Reinheit zu bewahren.

Deutsche Treue, Vaterlandsliebe, wahre Frömmigkeit, Zucht und Sitte, das sind die heiligen Güter, welche den Händen Frau anvertraut sind und die sie in ihrem Hause zu hüten und zu pflegen hat. Auch die Frau ist berufen, thätig in das Leben ihres Volkes einzugreifen und in der Arbeit die Quelle der Zufriedenheit und des wahren Glückes zu würdigen.

Darum muthig voran auf der geöffneten Bahn!

Wenn die Edelsten und Besten sich hierbei die Hand reichen — da wird am Beginn eines neuen Jahrzehntes vielleicht schon die Erkenntnis sich Bahn gebrochen haben, daß es kein höheres Lob für eine Frau als in selbstgewähltem Berufe übernommene Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und, in vollem Umfange des Wortes, eine gute deutsche Hausfrau zu sein!